

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876



WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR?

DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**+++ DAFV-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2024 +++
OSTSEE – FANGEMPFEHLUNGEN FÜR LACHS SOWIE
DORSCH 2025 +++ INTERVIEW: JESSY WELLMER +++**

DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V.



NEULAND BETRETEN



#GEHANGELN
NATUR ERLEBEN. NATUR VERSTEHEN.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mal wieder soweit. Pünktlich Anfang September halten Sie die dritte Ausgabe der AFZ-Fischwaid 2024 in den Händen. Mit dabei wieder "alte Bekannte" einer jeden 3. Ausgabe des jeweiligen Jahres, wie Fangquotenempfehlungen des ICES und die Berichterstattung über die alljährliche Jahreshauptversammlung des Deutschen Angelfischerverbands e. V..



Warum immer die gleichen Themen? Nun, die AFZ-Fischwaid ist eine Mitgliederzeitschrift und hat als eine Kernaufgabe, die Information aus dem Verband an seine Mitglieder zu kommunizieren. Wir sind stets bemüht, eine gesunde Mischung aus Informationen des Bundesverbands, unserer Mitgliedern, den Landesverbänden und auch aus anderen Bereichen der Angelfischerei und was damit einhergeht, zusammenzustellen.

Damit wir unserem Hobby auch morgen noch erfolgreich und erholsam nachgehen können, bedarf es gesunder und intakter Gewässer. Um diese zu erhalten beziehungsweise vielerorts wiederherzustellen, bedarf es des aktiven ehrenamtlichen Engagements. Gerade in Bezug auf Gewässer und deren näheres Umfeld ist die organisierte Anglerschaft einer der wichtigsten Akteure, die aber leider immer wieder übersehen oder durch teils nicht nachvollziehbare Gesetze und Verordnungen sogar von den Gewässern, die sie hegen und pflegen, ausgesperrt werden (sollen). Projekte wie die "Gewässer-Verbesserer" sollen das Engagement aus der Anglerschaft stärker in das Licht der Öffentlichkeit tragen. In diesem Sinne stellen wir auch in dieser Ausgabe wieder die drei Gewinner des letzten Quartals vor, die sich besonders um den Erhalt und Schutz des aquatischen Lebensraums bemüht haben.

Ein neues Projekt, um die Sichtbarkeit des Engagements der Anglerinnen und Angler zu steigern, ist eine Übersicht über die zahlreichen Projekte, die von Angelgruppen, Vereinen und Verbänden an Gewässern durchgeführt, betreut und am Leben gehalten werden. Hierzu finden Sie einen Beitrag auf Seite 17 dieser Ausgabe. Und nicht vergessen: Mit Erschei-

nen dieser Ausgabe ist es nicht mal mehr einen Monat hin, bis der nächste "Catch&Clean-Day" am 28. September 2024 wieder deutschlandweit stattfindet.

Auch der Leitartikel beschäftigt sich mit dem Schutz unserer Gewässer und dem Einfluss von EU-Regularien. Aktuelle Studien zeigen, wie wertvoll die Anglerschaft für den Erhalt und die Wiederherstellung einer gesunden Gewässerfauna ist. Trotzdem zeigt der Leitartikel auch, wie hart und langwierig der Kampf ist, damit der "Dank" an uns Angelnde, die sich um die Gewässer kümmern, nicht am Ende das Angelverbot in selbigen ist.

Doch geht es in dieser Ausgabe natürlich nicht nur um den Schutz und Erhalt der Gewässer. Die DAFV-Jugend berichtet von ihren Erfolgen bei der Castingsport-WM in Schweden und bei den Senioren gab es auch wieder eine Deutsche Meisterschaft im sportlichen Umgang mit der Angel. Unsere Landesverbände berichten von vielen erfolgreichen Aktivitäten, wie neu eingerichteten barrierefreien Angelplätzen oder Jugendveranstaltungen.

Beim Interviewpartner für diese Ausgabe kommen wir dann wieder beim Gewässerschutz an. Der Aufruf von Tagesthemenmoderatorin Jessy Wellmer zur Mitmachaktion #unsereflüsse haben wir zum Anlass genommen, sie zu einem Gespräch einzuladen und mit ihr über das Projekt und ihre Beziehung zu Gewässern zu sprechen.

Abschließend möchten wir noch auf die Abstimmung zum "Fisch des Jahres" 2025 hinweisen, dem wir in dieser Ausgabe die Mittelseite gewidmet haben. Bis 30. September 2024 können Sie sich noch beteiligen und mitentscheiden, ob Nagelrochen, Scholle, Aal oder Bachschmerle der nächste "Fisch des Jahres" werden soll.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen und würden uns freuen, wenn der eine oder andere Beitrag dazu beiträgt, auch selbst aktiv zu werden und sich für den Erhalt unserer Gewässer und die Vielfalt der Angelfischerei zu engagieren.

Ihre Redaktion der AFZ-Fischwaid

LEITARTIKEL 6



AUS DEM BUNDESVERBAND 11

DAFV-Jahreshauptversammlung 2024

Europawahl: Was bedeuten die Ergebnisse für die Freizeitfischerei?

Fangempfehlungen für Lachs und Dorsch in der Ostsee 2025

Kormoran-Management: Schutz von Artenvielfalt und Fischereibeständen

DAFV-Mitglieder im Einsatz für mehr Natur- und Artenschutz



11



13



16

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN 20

Aktuelles, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



28



21



30



22

Nimm an unserem Preisrätsel teil! Viel Glück!



49



Lies die Ausgabe online auf unserer Website www.dafv.de

NATUR & UMWELT 37

Gewässerverbesserer April, Mai und Juni 2024

World Fish Migration Day & Flusslandschaft der Jahre 2024|2025

Hoffnung für die Oder



POTTKIEKER 33

Zanderfilet im Speckmantel



CASTINGSPORT 41

Deutsche Meisterschaft im Castingsport 2024 in Lohfelden



IM PORTRAIT 44

Jessy Wellmer im Gespräch



Jessy Wellmer



„Checkt unsere Bäche!“ - unter diesem Titel stellt die ARD das Anliegen von Jessy Wellmer vor!

RUND UM'S ANGELN & FISCHEN

ZANDERANGELN AM NORD-OSTSEE-KANAL



34

EU-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE 2030 UND DAS GESETZ ZUR WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR

Fliegenfischer im Triglav Nationalpark in Slowenien. Nachhaltiges Angeln in Schutzgebieten und Nationalparks steht laut neuesten Studienergebnissen nicht im Widerspruch zu den Schutzzielen. Es ist weltweit eine erfolgreich gelebte Praxis und hat einen nachweislich positiven Effekt für die Umweltverantwortung der Menschen.

Foto: Johannes Arlt

BEREITS ANFANG MAI 2020 VERÖFFENTLICHT DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION IHR STRATEGIE-PAPIER MIT DEM TITEL „EU-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE FÜR 2030 – MEHR RAUM FÜR DIE NATUR IN UNSEREM LEBEN“.

Dort heißt es, dass zum Wohle unserer Umwelt und unserer Wirtschaft mindestens 30 % der Landfläche und 30 % der Meere in der EU geschützt werden sollen. Dabei sollte ein besonderer Schwerpunkt auf Gebiete mit sehr hohem Biodiversitätswert oder -potenzial gelegt werden. In diesem Sinne sollte mindestens ein Drittel der Schutzgebiete – also 10 % der EU-Landflächen und 10 % der EU-Meeressgebiete – streng geschützt werden.

Ein wichtiger Bestandteil der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 ist das sogenannte Gesetz zur Wiederherstellung der Natur (Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2024 über die Wiederherstellung der Natur und zur Änderung der Verordnung (EU) 2022/869), welches nach einem langen parlamentarischen Prozess und gegen den Widerstand der Konservativen im Europäischen Parlament vom Europäischen Umweltrat am 17. Juni 2024 angenommen wurde. Allerdings wurden die Ziele des Gesetzes im Laufe der Verhandlungen abgeschwächt. Schon auf der DAFV-Jahreshauptversammlung 2022 stellte Niclas Herbst,

Mitglied des Europäischen Parlamentes die Bedeutung der Angler in Deutschland für den Fisch- und Gewässerschutz heraus: „Es gibt keinen funktionierenden Gewässerschutz ohne sie“. Herbst warb dafür, dass die deutschen Verbände das „Nature Restoration Law“ in der Zukunft positiv begleiten. „Wir haben 23 Gesetze und 40 weitere Strategien und Pläne in diesem Bereich, welche in Rahmen eines neuen Entwurfes kohärent zusammengeführt werden sollen“, so Herbst.

In Artikel 1 der Verordnung heißt es nun, dass „bis 2030 mindestens 20 % der Land- und mindestens 20 % der Meeresfläche und bis 2050 alle Ökosysteme, die der Wiederherstellung bedürfen“ abgedeckt werden müssen.

In Bezug auf die Wiederherstellung von Meeresökosystemen heißt es in Artikel 5, dass auf definierten Flächen, die sich in keinem guten Zustand befinden (Gruppen 1-6 der in Anhang II aufgeführten Biotoptypen), folgende Wiederherstellungsziele erreicht werden müssen: 30 % bis 2030, 60 % bis 2040 und 90 % bis 2050. In Ergänzung zur bestehenden Wasser-

rahmenrichtlinie und zu Naturschutzrichtlinien werden die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet (Artikel 7), europaweit 25.000 Kilometer Flussstrecke in einen Zustand zurückzusetzen, in welchem der Abfluss nicht mehr durch Hindernisse gestört ist.

DIE AUSWEISUNG VON SCHUTZGEBIETEN IN DEUTSCHLAND

Laut Auskunft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) hat Deutschland im Rahmen der Meldungen für die Schutzgebietsziele der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 bisher alle existierenden Nationalparke, Naturschutzgebiete, Natura 2000-Gebiete und alle Nationalen Naturmonumente an die Europäische Kommission gemeldet. Die Summe dieser Flächen übersteigt die geforderten 30 % bereits. Folglich wird Deutschland im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie keine zusätzlichen Schutzgebiete ausweisen.

Welche Gebiete davon aquatisch sind beziehungsweise aquatische Lebensräume aufweisen, konnte uns das BMUV auf Nachfrage der Redaktion leider nicht mitteilen. Die Auswahl der Gebiete, welche unter strengen Schutz gestellt werden sollen (10 %), wird von den Bundesländern getroffen. Bis Redaktionsschluss konnte leider keine vollständige Liste zusammengetragen werden.

KEINE PAUSCHALEN ANGELVERBOTE IN STRENGEN SCHUTZGEBIETEN DANK INTERVENTION IN BRÜSSEL

Bereits im Dezember 2020 hat der DAFV in einer Stellungnahme bezüglich der Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie 2030, Bedenken hinsichtlich pauschaler Angelverbote in strengen Schutzgebieten geäußert. In der finalen Fassung der Technischen Mitteilung der Europäischen Kommission wurde dieser Absatz komplett gestrichen (siehe Abbildung). Der DAFV begrüßt ausdrücklich, dass die Forderungen des Deutschen Angelfischerverbands und des Europäischen Dachverbands (European Anglers Alliance, EAA) berücksichtigt wurden.

A draft definition of strictly protected areas could read as follows: "Strictly protected areas are fully and legally protected areas designated to conserve (and/or restore) the integrity of biodiversity-rich natural areas with their underlying ecological structure and supporting natural environmental processes. Natural processes are therefore left essentially undisturbed from human activities, pressures and threats".

This means that strictly protected areas should be occupied by naturally occurring habitats and species and have a sufficient size, in themselves or together with buffer zones with a lower level of protection, to ensure the non-disturbance of natural processes upon which they depend. Extractive activities, such as mining, fishing, hunting or forestry, are not compatible with this level of protection, while activities such as scientific research, natural disaster prevention (e.g. wildfires), invasive alien species control, non-intrusive installations (e.g. energy transmission cables), or non-intrusive and strictly controlled tourism could exceptionally be allowed when they are compatible with the ecological requirements of the areas on the basis of a case by case assessment.

It is clear that this kind of strict protection should not be applied in areas where the existing natural features require active management, such as most grasslands. It is relevant, on the other hand, for those areas where strict protection is not an end in itself, but should be applied in areas hosting natural features which can thrive through natural processes, such as primary and old-growth forests, raised bogs or seagrass beds.

Die erste Fassung der „Technischen Mitteilung“ zu der Ausweisung von strengen Schutzgebieten sah pauschale Angelverbote vor. Der Passus wurde auf Intervention der Anglervertretungen gestrichen.

„Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass solche Vorgaben auf Ebene der EU in der Umsetzung der Schutzgebiete auf nationaler Ebene leider zu Automatismen führen, pauschale Nutzungsverbote zu erlassen. In diesem Fall wären 10 % der Fläche von Deutschland von pauschalen Angelverbote bedroht. Es zeigt aber auch, wie wichtig eine schlagkräftige Interessenvertretung auf Ebene der EU ist, um die Interessen der Angler in Deutschland zu wahren. Immer mehr Vorgaben haben ihren Ursprung in Brüssel.“, so Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV.

EINZELFALLPRÜFUNG STATT PAUSCHALER VERBOTE

Laut den aktuellen EU-Kriterien und Leitlinien für die Ausweisung von Schutzgebieten (Criteria and guidance for protected areas designations) soll die Angelfischerei in strengen Schutzgebieten nicht pauschal ausgeschlossen werden. Stattdessen soll über jeden Ausschluss anhand einer Einzelfallprüfung entschieden werden.

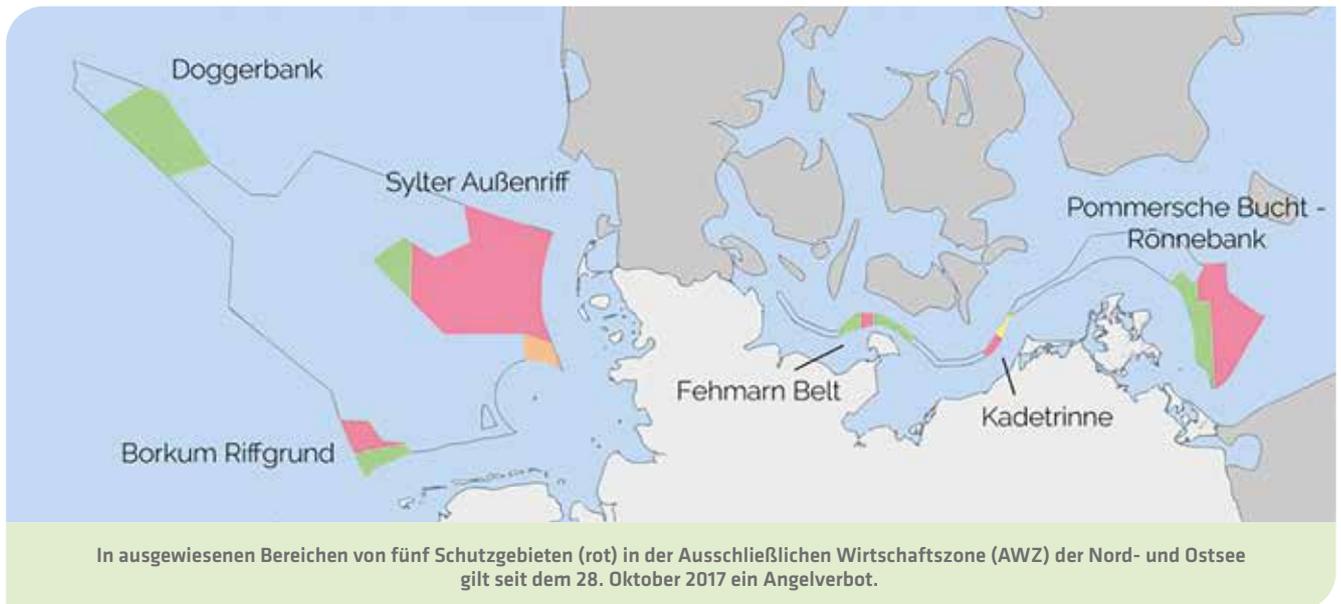
ZITAT AUS DER LEITLINIE (ÜBERSETZUNG AUS ENGLISCHEM ORIGINAL-DOKUMENT):

„Die Bedingung, dass natürliche Prozesse im Wesentlichen ungestört von menschlichen Einflüssen und Bedrohungen bleiben sollen, bedeutet, dass viele streng geschützte Gebiete Nicht-Eingriffsgebiete sein werden, in denen nur begrenzte und gut kontrollierte Aktivitäten erlaubt sind, die entweder die natürlichen Prozesse nicht beeinträchtigen oder sie verbessern. Solche Aktivitäten können in vielen Fällen wissenschaftliche Forschung, die Verhütung von Naturkatastrophen (z. B. Waldbrände), die Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, nicht eingreifende Aktivitäten und Anlagen sowie nicht eingreifende und streng kontrollierte Freizeitaktivitäten umfassen, wenn diese Aktivitäten auf der Grundlage einer Einzelfallprüfung mit den Erhaltungszielen der Gebiete vereinbar sind.“

Es ist zu erwarten, dass in Zukunft mit der Ausweisung strenger Schutzgebiete auf Grundlage der EU-Biodiversitätsstrategie in Deutschland weitere Angelverbote gefordert werden. Auf Grundlage der EU-Kriterien und Leitlinien haben die Interessenvertretungen der Angler das Recht eine Einzelfallprüfung zu fordern und damit einen möglichen Weg, pauschale Verbote abzuwenden.

STÖREN ANGLERINNEN UND ANGLER DIE NATUR?

Das ist die entscheidende Frage, welche im Rahmen einer Einzelfallprüfung in Zukunft beantwortet werden muss. Immer wieder kommt es in Deutschland zu Konflikten im Zusammenhang mit der Ausweisung von Schutzgebieten. In vielen dieser Gebiete gibt es seit jeher eine fischereiliche Nutzung. Anglervereine beklagen, dass sich Schutzgebiete zwar über viele Jahre mit der schonenden Nutzung, als auch der ehrenamtlichen Hege und Pflege durch Angler entwickelt haben, sie dann jedoch im Zuge neuer Verordnungen mit unverhältnismäßigen Betretungs- und / oder Nutzungsverbote belegt werden.



Aus den Naturschutzgebieten „Borkum Riffgrund“, „Fehmarnbelt“, „Kadettrinne“, „Pommersche Bucht“ und „Sylter Außenriff“ wurden die Freizeitangler in ausgewiesenen Bereichen gänzlich oder auch saisonal ausgegrenzt. Es ist bis heute die einzige uns bekannte „Schutzmaßnahme“, die in den Gebieten umgesetzt wurde. Eine wissenschaftliche Begründung dazu wurde aus Sicht des DAFV nie geliefert. Auch sieben Jahre später liegen keine belastbaren Erkenntnisse vor, ob und in welcher Weise die Angelverbote den Schutzziele genutzt haben.



Ein gewohntes Erlebnis für Angler. Ein Schweinswal in der Ostsee sucht ca. zwei Meter entfernt von einem Watangler ungestört nach Futter.

Nach Auffassung des DAFV sind die Angelverbote in ausgewiesenen Meeresschutzgebieten nicht ausreichend begründet. Schützenswerte Riffstrukturen werden durch das Angeln in keiner Weise geschädigt oder auch nur berührt.



Angler sind keine Bedrohung für die Natur in Nord- und Ostsee. Beide Meere werden geschädigt durch Grundschleppfischerei, Schadstoffeinträge über Flüsse, Luft und Schiffsverkehr, durch Plastikmüll und die Ostsee zusätzlich durch Munitionsaltlasten.

ANGELFISCHEREI STEHT NICHT IM WIDERSPRUCH ZU SCHUTZGEBIETEN

Interessant ist hier ein Blick in die USA. Dort sind 26 % der nationalen Meeressgewässer als Schutzgebiete ausgewiesen. Nur für 3 % gilt ein generelles Angel- und Entnahmeverbot. In den anderen 23 % sind Freizeitaktivitäten, wie die Angelfischerei, unter Berücksichtigung bestehender Managementpläne, erlaubt. Man hat bereits vor einigen Jahren erkannt, dass die Angelfischerei, wenn sie vernünftig gehandhabt wird, nicht im Widerspruch zu den Schutzziele steht.

Ähnlich sind die Verhältnisse auch bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark. Dort wurden bei der Ausweisung mariner Natura 2000 Gebiete ökologisch unverträgliche Fischereimethoden (mobiles bodenberührendes Fanggerät, Stellnetze) verboten, die Angelfischerei blieb aber, mit Ausnahme von kleinen Arealen, erlaubt. In den Rocky Mountains haben Biologen getestet, wie wilde Tiere auf welchen Lärm reagieren. Dabei wurde die Frage aufgeworfen, ob Menschen

überhaupt noch in der Natur umherwandern sollten. Das Ergebnis besagte, dass Wildtiere am wenigsten auf kleine, ruhige Gruppen reagieren. Dabei gibt es wohl kaum kleinere und ruhigere Gruppen als einzelne Angler, die ihrer Passion in der Natur nachgehen.

NACHHALTIGE NUTZUNG SCHAFFT VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Eine aktuelle Studie belegt, dass das Konzept der Nullnutzung und damit der vollständige der Ausschluss von Anglern und Jägern aus Schutzgebieten keinen Beitrag zum Umweltschutz liefert und eher im Gegenteil die positive Umweltverantwortung gefährdet:

„Vorschläge, die menschliche Bevölkerung zu reduzieren oder große Gebiete der Erde zu schützen, implizieren, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt nur möglich ist, wenn der Mensch ausgeschlossen wird. Wir zeigen, dass Freizeitfischerei und -jagd eine Beziehung zur Natur aufbauen können, die Verantwortung für die Umwelt schafft. Das nachhaltige Fangen, Töten und Verzehren von Wildtieren wird als eine transformierende, sinnliche und emotionale Erfahrung angesehen, die Umwelttugend und Umweltschutz auslöst. Bei Jagd- und Fischereipraktiken, die den Nutzer von der Erfahrung des Fangens und Tötens trennen oder nur zu oberflächlichen Interaktionen mit Wildtieren führen, ist diese Sichtweise weniger wahrscheinlich. Der Ausschluss der Erholungsnutzung von Wildtieren gefährdet jedoch wahrscheinlich die Umweltverantwortung.“

(aus Shephard et al., 2024)

NULLNUTZUNG – DAS ULTIMATIVE WERKZEUG DER VERBOTSPOLITIK

Die Maßnahme „Nullnutzungszone“ wird mehr und mehr zum ultimativen Werkzeug einer ideologisch geprägten Verbots politik, quasi die maximale Beschränkung für alles und jeden. Bildlich gesprochen ist Deutschland auf dem besten Weg, seine schönsten Naturgebiete mit „Flutterband“ ab- und seine eigenen Bürgerinnen und Bürger auszusperrten. Eine Akzeptanz für Naturschutz ist ohne eine mögliche Naturerfahrung dabei nur schwer vorstellbar.

DER EINFLUSS VON BEWIRTSCHAFTUNG DURCH ANGLERINNEN UND ANGLER

Kleinräumige Uferschutzgebiete, die von Freizeitfischereivereinen freiwillig ausgewiesen werden, können sich positiv auf die Qualität der Lebensräume und die biologische Vielfalt auswirken. Durch die Bereitstellung wichtiger Lebensräume für Jungfische können kleinräumige Uferschutzgebiete dem Fischreichtum zugutekommen. Eine weitere Untersuchung fand heraus, dass obwohl die anglerisch bewirtschafteten Baggerseen intensiver freizeithlich genutzt wurden, fanden sich bei Pflanzen, Amphibien, Libellen und Vögeln keine Unterschiede in der Artenvielfalt und in der Simpson-Diversität. Signifikante Einflüsse der Angelfischerei waren lediglich

in Bezug auf die Fischgemeinschaften nachweisbar, die in bewirtschafteten Seen artenreicher als in unbewirtschafteten Vergleichsgewässern waren.

HOHES EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT DER ANGLER IN DEN DIENSTEN DER NATUR

Welche positiven Einflüsse Anglerinnen und Angler auf die Natur haben, zeigt nicht zuletzt die Kampagne des DAFV „Gewässer-Verbesserer – Angler für die Natur!“ Die Initiative soll dabei der Öffentlichkeit verdeutlichen, was Angler gemeinsam für unsere Flüsse und Seen leisten. Anglerinnen und Angler sind über Vereine und Verbände nicht nur zur fischereilichen Nutzung von Gewässern berechtigt, vielmehr sind sie als Eigentümer und Pächter von Fischereirechten auch verpflichtet, diese Gewässer und Fischbestände in entsprechender Form zu hegen und zu pflegen.

Hege- und Pflegemaßnahmen geschehen deutschlandweit unter dem Einsatz von Millionen an Arbeitsstunden, welche von Jahr zu Jahr von Anglerinnen und Anglern im Ehrenamt geleistet werden. Angefangen von Säuberungsaktionen in und um die Gewässer, Renaturierungsmaßnahmen, Schaffung von Brutplätzen für Fische, finden sich viele Möglichkeiten, die Gewässer und ihre Bewohner nachhaltig zu hegen und zu pflegen.

Anglerinnen und Angler tragen somit einen beachtlichen Teil dazu bei, unsere Gewässer in einem intakten Zustand zu halten und diese kontinuierlich zu verbessern. Dies kommt nicht nur den Fischen und der Umwelt, sondern auch im hohen Maße der gesamten Gesellschaft zugute!



Die Vielfältigkeit und der Ideenreichtum der eingesendeten Projekte sind beeindruckend. Egal ob Fischhotels, groß angelegte Müllsammelaktionen, Einsatz von schwerem Baugerät zur Wiederherstellung von natürlichen Flussverläufen, Schaffung von Laichgebieten, Habitat-Aufwertungen durch Totholzeintrag und vieles mehr – die Diversität der Einsendung war überwältigend. Allein im ersten Durchlauf des Projektes „Gewässer-Verbesserer“ im Jahr 2020 kamen über 15.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammen.

Dabei verstanden es die Angler, sich auch außerhalb des Angelheims zu vernetzen. Nicht selten wurde der örtliche Tauchverein oder die Freiwillige Feuerwehr in die groß angelegten Aktionen mit involviert. Weiterhin konnte durch die eingesendeten Daten ermittelt werden, dass im Rahmen aller Bewerbungen insgesamt über 12.000 Kilogramm Müll entlang unserer Gewässer entsorgt wurde. In Anbetracht solcher Zahlen wird sehr schnell deutlich, welche wichtige

6 Fakten zum Einfluss der Angelei auf Gewässerfauna

- 1 Anglerisch bewirtschaftete Seen sind genauso artenreich wie unbewirtschaftete, bei den Fischen sogar artenreicher natürliche Gemeinschaften in Baggerseen. Anglerische Bewirtschaftung ist also gut für die Fische und nicht schlecht für andere Organismengruppen, Amphibien ausgenommen (die in beangelten Seen weniger artenreich waren). (Nikolaus et al. 2021)
- 2 Angler haben keine spezifische Störwirkung, die stärker ist als die anderer Naturfreizeitaktivitäten (Schafft et al. 2021). Also hat es ökologisch kaum Sinn, anglerselektive Einschränkungen zu verhängen, solange andere Nutzungen bestehen bleiben.
- 3 Angler installieren freiwillig viel mehr Schutzzonen, wenn ihre Gewässer nicht in offiziellen Naturschutzgebieten liegen (Arlinghaus et al. 2023). Das liegt daran, dass die lokalen Nutzungsgruppen freiwillig sehr viel für den Naturschutz tun, insbesondere wenn sie Fischereipächter sind, und dieser Anreiz zurückgeht, wenn von „oben“ durchgegriffen wird.
- 4 Angler haben keine pauschal negativen Wirkungen auf Vogelpopulationen (Schafft et al. 2021).
- 5 Im Sinne Störwirkung sind alle Freizeiteffekte gegenüber sonstigen Umweltveränderung von marginaler Bedeutung. Klima, Habitatveränderung, Landwirtschaft schlägt jeden Freizeiteffekt mit wenigen Ausnahmen (Schafft et al. 2024).
- 6 Schutzzonen machen Sinn, wenn ALLE Einflussfaktoren auf die Tiere abgestellt werden. Dann steigen auch Fische in den Schutzzonen in der Häufigkeit an. Schutzzonen machen keinen Sinn, wenn der eigentliche Grund des Biodiversitätsrückgangs gar nicht in der Fischerei, sondern z. B. im Klimawandel oder bei Nährstoffeinträgen liegt.

Rolle die Anglerinnen und Angler für den Umwelt- und Artenschutz an den Gewässern einnehmen.



Anstatt Angler aus der Natur auszuschließen, wäre es eine sinnvolle Alternative, an bestehende EU-Monitoring-Verpflichtungen anzuknüpfen und mit Hilfe der Angler bessere Daten zu erheben.

Für alle Angler innerhalb der EU wird eine elektronische Fangmeldung für bestimmte Arten im Meer ab Januar 2026 verpflichtend. Über die dafür entwickelte Infrastruktur ließen sich auch andere, für das Monitoring und den Schutz bedrohter Arten, wertvolle Daten erheben. Diesem Ansatz haben wir in der Fischwaid 04/2023 unter dem Titel „Angelfischerei: Die Macht der Daten“ bereits einen ganzen Leitartikel gewidmet.

Ein gutes Beispiel für die Einbindung von Anglern in die Datenerhebung durch „Citizen Science“ ist das FLOW-Projekt des Umweltforschungszentrums Leipzig. Ziel dieses Projektes war es, gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Anglern den ökologischen Zustand der Gewässer zu unter-

suchen und zu bewerten und daraus Rückschlüsse auf das Potenzial von „Citizen Science“ für das ökologische Monitoring von Fließgewässern zu ziehen.

Von 2021 bis 2023 haben 96 geschulte Freiwilligengruppen im FLOW-Projekt mit über 900 Teilnehmenden bundesweit insgesamt 137 Bäche untersucht. Neben Umweltverbänden, lokalen Bürgerinitiativen und Schulklassen haben sich auch zehn Angelvereine an der Datenerhebung beteiligt. Eine Weiterführung des erfolgreichen Projektes unter Einbezug der Küstengewässer befindet sich momentan in Planung.

Quellen finden Sie im Onlineartikel bzw. sind bei der Redaktion (redaktion@dafv.de) abrufbar!

Mit diesem QR-Code ist der Onlineartikel auf unserer Website abrufbar!





DAFV-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2024



▲ Jahreshauptversammlung des DAFV 2024 am 20. Juli 2024 in Berlin



▲ Mit dem Projekt DigiFischDok wird die Bürokratie in der Angelfischerei digital und hoffentlich einfacher.

Am 20. Juli 2024 fand die Jahreshauptversammlung des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV) in Berlin statt. Mit über 100 Teilnehmern und hochrangigen Vertretern aus Verbänden, Politik, Verwaltung und Wissenschaft war die Versammlung gut besucht.

PRÄSIDENT KLAUS-DIETER MAU BERICHTET ÜBER FORTSCHRITTE UND INITIATIVEN IM BEREICH DER ANGELFISCHEREI

Im Rahmen der Eröffnungsrede informierte Klaus-Dieter Mau über die vielfältigen Aktivitäten und Fortschritte im bundes- und europapolitischen Bereich. Besondere Schwerpunkte lagen dabei auf der Digitalisierung und der Schaffung von Mehrwerten für Angler und der Öffentlichkeitsarbeit. Die gesamte Arbeit des DAFV im Jahr 2023 kann im Detail dem Jahresbericht entnommen werden. Im weiteren Verlauf der Versammlung richteten ausgewählte Ehrengäste Grußworte an die Teilnehmer, wodurch die Bedeutung und Unterstützung für die Initiativen des DAFV noch einmal unterstrichen wurden.

EHRENGÄSTE UND GRUSSWORTE

Niclas Herbst, MdEP, geht in seinem Grußwort auf die negative Bestandsentwicklung beim Dorsch und den damit verbundenen Einschränkungen im Rahmen von Fangbeschränkungen und ausgedehnten Schonzeiten ein. Herbst verdeutlicht die Bedeutung der neuen Fischereikontroll-Verordnung, wel-

che nach fünfeinhalb Jahren Arbeit kürzlich auf Ebene der EU beschlossen wurde. Herbst stellt die Bedeutung der Angler in Deutschland für den Fisch- und Gewässerschutz heraus: „Es gibt keinen funktionierenden Gewässerschutz ohne Sie“ und wirbt dafür, dass die deutschen Verbände sowohl das geplante „Nature Restoration Law“ als auch die neue Kontrollverordnung in der Zukunft positiv begleiten.

Karlheinz Busen, MdB und Berichterstatter für Fischerei der FDP-Bundestagsfraktion, kritisiert in seiner Rede die erhebliche Belastung der Fische und Flüsse durch die rund 7.400 kleinen Wasserkraftanlagen in Deutschlands Flüssen. Als passionierter Jäger betonte er die Notwendigkeit einer gemeinsamen Interessenvertretung der Naturnutzer und rief zu einer konstruktiven Zusammenarbeit auf. Busen übt scharfe Kritik an selbsternannten Tierrechtsverbänden, die versuchen, Fischerei und Jagd öffentlich zu stigmatisieren.

Astrid Damerow, MdB und Berichterstatterin für Fischereipolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, konnte leider durch einen Ausfall der Bahn bei der Anreise den Termin nicht wahrnehmen.

Dr. Jochen Krause, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Abteilungsleiter Meeresschutzgebiete der AWZ, richtete spontan ein paar Worte an die Versammlung. Er dankt zuerst im Namen seiner Präsidentin allen Anglerinnen und Anglern, welche sich ehrenamtlich als Gewässer-Verbesserer einsetzen. Nach schwierigen Verhältnissen in den letzten Jahren

würdigt Krause die Zusammenarbeit mit dem DAFV und den Anglern in der jüngsten Vergangenheit.

Klaus Mack, MdB / CDU Ordentliches Mitglied in dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, richtet sein Grußwort in Form einer Videobotschaft an die Teilnehmer im Saal und geht dabei aus gegebenem Anlass auf die kürzlich stattgefundene Bundestagsanhörung zum Thema Kormoran ein.

Dr. Peter Breckling, Generalsekretär des Deutschen Fischereiverbandes, würdigt die gute Zusammenarbeit des DAFV und des DFV im Rahmen der „Zukunftskommission Ostsee“ der Bundesregierung. Er appelliert an den Zusammenhalt von Berufs- und Freizeitfischerei und verdeutlicht die gemeinsamen Interessen bei der politischen Arbeit insbesondere in Bezug auf Schutzgebiete, Prädatoren und Fischereiverboten.

Fred Bloot, Präsident der European Anglers Alliance, übermittelt den Teilnehmern in seinem Vortrag die Botschaft, wie wichtig eine Europäische Interessenvertretung für die Zukunft der Angelfischerei auch in Deutschland ist. Er appelliert an die Vertreter im Saal die Hauptamtliche Arbeit wertzuschätzen und auch in der Zukunft zu unterstützen. Bloot wird im September sein Amt als Präsident der European Anglers Alliance niederlegen. Klaus-Dieter Mau bedankt sich bei Bloot und bedauert sein Ausscheiden als schmerzlichen Verlust für die europäische Vertretung der Angler.

GUTE ZUSAMMENARBEIT UND RÜCKKLÄUFIGE FISCHBESTÄNDE

In Grußworten wird die gute Zusammenarbeit zwischen dem DAFV und der Politik, Wissenschaft und den Behörden gewürdigt. Auf der anderen Seite wird auch die besorgniserregende Lage zahlreicher Fischbestände, darunter Dorsch, Aal und bestimmte Lachspopulationen, hervorgehoben.



Die Analyse zeigt, dass sich diese Bestände in keinem guten Zustand befinden und dies erhebliche Regulierungen der Freizeitfischerei auf diese Arten zur Folge hat und weiterhin haben wird.

Während die Ursachen für den dramatischen Rückgang ausgewählter Fischbestände nicht in allen Fällen klar sind, wird eine Überfischung als Grund ausgeschlossen.

Gleichzeitig betonen alle Redner die immense sozio-ökonomische Bedeutung des Angelns in Deutschland und seinen herausragenden Stellenwert.

GASTVORTRÄGE

Dr. Roland Lemcke, Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein, berichtet in seinem spannenden Gastvortrag über den Stand der Digitalisierung und Harmonisierung des Fischereiseins in Deutschland. Die Anzahl der fachlichen Nachfragen verdeutlicht das Interesse der Anwesenden Verbandsvertreter für dieses wichtige Thema.

Dr. Christoph Chucholl von der Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg zeigt die aktuellen Forschungsergebnisse zu dem Thema „Lebensraumeignung für Fische in der Klimazukunft“. Chucholl zeigt auf, dass sich auf Grundlage der voranschreitenden Klimaerwärmung die Lebensräume zahlreicher Fischarten in Zukunft deutlich verschieben werden.

DAFV-FÖRDERPREIS UND BUNDESJUGENDNATURSCHUTZPREIS

Der DAFV verleiht den DAFV-Förderpreis 2023 an Marc Kerstiens mit seiner Bachelorarbeit an der Hochschule Bremen (HSB) „Einflüsse von FPV-Anlagen (Floating Photovoltaik) auf das Ökosystem See“.

KERSTIENS WIDMETE SICH IN SEINER ARBEIT DEN FRAGEN:

01. Welche Auswirkungen hat eine FPV-Anlage auf den Wasserkörper?
02. Kann eine FPV-Anlage das Ökosystem des Sees und die lebenden Organismen beeinträchtigen?
03. Was sind die Vor- oder Nachteile der FPV-Anlagen im Vergleich zu terrestrischen Anlagen hinsichtlich technischer Aspekte, ökologischer Auswirkungen und Nachhaltigkeit?

DER BUNDESJUGENDNATURSCHUTZPREISES 2023 WIRD DEM ANGELVEREIN HÖVELHOF E. V. VERLIEHEN

Der Angelverein Hövelhof e. V. hat eine gekoppelte Aktion zur Gewinnung jugendlicher Mitglieder vorgelegt. Bei einem Infotag und zusätzlichem Schnupperangeltag am Vereinsgewässer konnten viele Jugendliche für das Angeln begeistert werden. Das Ziel, dass ausdrücklich Mädchen mit der Aktion erreicht werden sollten, wurde gut angenommen. Für dieses Engagement erhält der Verein den Bundesjugendnatur-schutzpreis 2023 und erhält einen Scheck in Höhe von 600 €.

DAFV-PM vom 23. Juli 2024

Mit diesem QR-Code ist der Onlineartikel auf unserer Website abrufbar!



WAS BEDEUTEN DIE ERGEBNISSE FÜR DIE FREIZEITFISCHEREI?

EUROPAWAHL 2024



EUROPA HAT GEWÄHLT! ZWISCHEN DEM 6. UND 9. JUNI 2024 HABEN ALLE 27 MITGLIEDSTAATEN GEWÄHLT, UM DIE IHNEN ZUSTEHENDEN SITZE IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT ZU BESETZEN. NACH DEM AUSTRITT DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS IM JAHR 2020 HAT DEUTSCHLAND ANSPRUCH AUF 96 DER INSGESAMT 720 SITZE UND DAMIT DAS MIT ABSTAND GRÖSSTE SITZKONTINGENT ALLER EU-MITGLIEDSTAATEN.

Für die Angelfischerei gibt es viele Themen, die auch nach der Wahl auf der Tagesordnung stehen werden. Die wichtigsten Themen, die die europäische Arbeit des DAFV und der anderen EAA-Mitglieder betreffen, sind die laufenden Diskussionen zur Fischereikontrollverordnung, zum Prädatorenmanagement, zum EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur und zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.

Während diese Themen in den Plenarsitzungen immer wieder zur Sprache kamen, blieb das Legislativverfahren durch das EU-Parlament und die endgültige Umsetzung in der nächsten Legislaturperiode auf der Strecke. Nach einem unauffälligen, aber nicht ganz geräuschlosen Wahlkampf gaben 64,8 % der Wahlberechtigten in Deutschland am 9. Juni 2024 ihre Stimme zur Europawahl ab. Voraussichtlich wird das neue Europäische Parlament eine spürbar andere Arithmetik aufweisen als das Letzte von 2019.

ANREGUNGEN ZUM NACHDENKEN ÜBER DIE AMPEL

Vor allem für die beiden großen Ampelparteien sind die Denkanstöße von besonderer Bedeutung. Um einen vollständigen Kontext zu gewährleisten, ist es vielleicht am besten, einen wichtigen Faktor, der zu diesen Ergebnissen beigetragen hat, zu betrachten und die Ergebnisse mit denen der letzten Europawahl und vor allem mit denen der letzten

Bundestagswahl zu vergleichen. Im Vergleich zur Europawahl 2019 verlor die **SPD** 1,9 % ihrer Stimmen, **Bündnis 90/Die Grünen** 8,6 % und die **FDP** 0,2 %. Dies ist eine klare Absage an die Grünen durch die eigene Wählerschaft, die sicherlich zu Diskussionen und Bewegungen innerhalb der Partei führen wird. Ein Rückgang des Stimmenanteils um fast 10 % kommt nicht von heute auf morgen, sondern ist vielmehr Ausdruck einer langjährigen Enttäuschung oder gar Abkehr vom Parteiprogramm der Grünen. Eine wichtige Erkenntnis aus der kurz nach Schließung der Wahllokale veröffentlichten Tageschau-Umfrage war, dass für 55 % der Wähler die aktuelle Bundespolitik entscheidend für die Stimmabgabe war.

EU-GRUNDSATZPROGRAMME STEHEN AUF DER KIPPE

DER „GREEN NEW DEAL“

Ein Eckpfeiler des letzten politischen Programms der Europäischen Kommission war der "Green New Deal". Dabei handelt es sich um eine Politik mit Vorbildcharakter, die die EU-Wirtschaft modernisieren und gleichzeitig Investitionen in erneuerbare Energien und klimaneutrale Produktion fördern soll. Vorbild sind Wirtschaftsreformen, die Präsident Franklin D. Roosevelt in den USA durchführte, um sein Land aus der Großen Depression zu führen. Da auch Europa noch unter den Auswirkungen der Finanzkrise von 2008 leidet, ist diese Poli-

tik, wie sie von sozialdemokratischen und grünen Parteien formuliert wurde, meist als zweischneidiges Schwert gedacht. Gute Absichten waren bei der Erstellung des "Green New Deal" zweifellos vorhanden, aber die daraus resultierende Klima- und Energiepolitik hat die Stimmung bei vielen Umwelt-NGOs und Naturschutzvertretern in den Mitgliedstaaten gleichermaßen getrübt. Knackpunkt ist hierbei der auch vom DAFV immer wieder vorgebrachte Konflikt zwischen Klimaschutz und Naturschutz.

Der Ausbau von Solarenergie, Windparks, Wasserkraftwerken oder auch Flusswärmepumpen ist mit vielen Umweltproblemen verbunden. Aquatische Ökosysteme sind dabei besonders stark von Eingriffen betroffen. Darüber hinaus ist der Ausschluss der Bürger durch Nullnutzungszonen ein Katalysator für die Abschwächung der Motivation, sich aktiv für die Wiederherstellung und den Schutz der Natur einzusetzen. Der DAFV hat zahlreiche kritische Stellungnahmen zu dieser Politik und ihren möglichen Auswirkungen auf die Angelfischerei in Deutschland veröffentlicht.

GESETZ ZUR WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR

Ein weiteres wichtiges, politisches Projekt des scheidenden Parlaments ist das viel diskutierte Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, das Anfang des Jahres von dem Europaparlament verabschiedet worden ist und nun von der Entscheidung des Europäischen Rat und der neuen Kommission abhängt. Es ist zu erwarten, dass dieses Gesetz als Reaktion auf die wahrgenommene Ablehnung der „grünen“ Politik durch die Wähler ausgedünnt wird. Dieser Gesetzesentwurf war das Ergebnis intensiver Arbeit von Umwelt-NGOs unter Mitwirkung der European Anglers Alliance.

Auch wenn die neuen Abgeordneten geneigt sein könnten, diese Politik symbolisch ad acta zu legen, wäre dies ein großer Rückschlag für den ökologischen Zustand unserer Gewässer und damit verbundenen Angelmöglichkeiten. Ziel des Gesetzes ist es, bedrohte, natürliche Lebensräume wiederherzustellen und die Durchgängigkeit unserer Flüsse zu verbessern. Diese Maßnahmen sind an den durch Querbauwerke und Verschmutzung ohnehin gefährdeten Flüssen dringend erforderlich. Eine völlige Ablehnung des Naturschutzgesetzes wäre sehr kurzfristig und ein echter Rückschlag für Europa.



Stimmen

Europawahl 2024, Deutschland
Vorläufiges Ergebnis



■ Europawahl 2024 □ Europawahl 2019

© Die Bundeswahlleiterin, Wiesbaden 2024



<https://www.bundeswahlleiterin.de/europawahlen/2024/ergebnisse/bund-99.html>

DIE KLUFF ZWISCHEN STADT UND LAND WIRD IMMER GRÖßER

EINSTELLUNGEN ZUR NATUR UND ZUR NUTZUNGSBEDROHUNG

Neben der sichtbaren, politischen Ost-West-Teilung zeigt das aktuelle Wahlergebnis auch eine deutliche Stadt-Land-Teilung auf. Ein Ausreißer war Bremen, wo die SPD die Nase vorn hatte. Was sagt uns so etwas über das aktuelle politische Klima? Nun, wir können davon ausgehen, dass Stadtbewohner ein anderes Verhältnis zur Natur haben als Landbewohner.

Es ist daher nicht ungewöhnlich, dass Menschen, die keinen direkten Bezug zur Natur haben, ein anderes Verständnis davon haben, wie die Natur am besten geschützt werden sollte. Die Tatsache, dass die Botschaft von Bündnis 90 / Die Grünen in städtischen Gebieten besser ankommt, könnte darauf zurückzuführen sein, dass es dort tendenziell weniger große Energie Infrastruktur / Klimaprojekte gibt. Große Klimaschutz- und Energieprojekte werden eher außerhalb der Städte gebaut (Windkraftanlagen, Gasterminals und Photovoltaik), was erklärt, warum die Bevölkerung in ländlichen Gebieten die Botschaft der Partei großflächig ablehnt. Die Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen auf die Natur sind in städtischen Gebieten in der Regel geringer als in ländlichen Gebieten.

Ein aktuelles Beispiel sind die Diskussionen um die mögliche Einrichtung eines Naturparks Ostsee in den Küstenregionen Schleswig-Holsteins. In den Verfahren mit dem Landesumweltminister wurde die mögliche Einführung von Nullnutzungszonen vielfach nicht ausgeschlossen. Diese Trennung der Bevölkerung von den umliegenden naturräumlich bedeutsamen Gebieten erwies sich als zu groß. Die Einrichtung eines Nationalparks wurde von den Küstenbewohnern als unangemessen empfunden und führte schließlich zum Abbruch des Projekts. „Man schützt nur, was man liebt, man liebt nur, was man kennt.“ – Dieses Zitat des Zoologen und Nobelpreisträgers Konrad Lorenz beschreibt sehr passend der aktuellen Situation. Die Anglerinnen und Angler in Deutschland spielen bundesweit eine wichtige Rolle bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Gewässerunterhaltung.

Die organisierte Angelfischerei setzt sich seit Jahren für eine sachgerechte Umsetzung der WRRL und den Rückbau von Querbauwerken in unseren Gewässern ein. Es sollte daher ein wichtiger Aspekt der Umweltpolitik sein, dass die direkt Betroffenen mitentscheiden sollten, anstatt eine Verbotspolitik zu diktieren oder zu erzwingen. Solche Ereignisse um die mögliche Ausweisung von Nullnutzungszonen dürften zu dieser Gegenreaktion der Wähler geführt haben.

DAFV-PM
vom 14. Juni 2024

FANGEMPFEHLUNGEN FÜR LACHS UND DORSCH IN DER OSTSEE 2025

DER INTERNATIONALE RAT FÜR MEERESFORSCHUNG (ICES) HAT AM 31. MAI 2024 SEINE FANGEMPFEHLUNG FÜR DEN DORSCH (GADUS MORHUA) IN DER WESTLICHEN OSTSEE (SDS 22-24) UND DEN ATLANTISCHEN LACHS (SALMO SALAR) IN DER OSTSEE (SDS 22-31) FÜR DAS JAHR 2025 VERÖFFENTLICHT.

DORSCH

Für den Dorsch (*Gadus morhua*) in der Westlichen Ostsee (SDs 22-24) gilt weiterhin die ICES-Empfehlung vom 31. Mai 2023. Aufgrund des schlechten Zustands hat sich der ICES dazu entschlossen, den Bestand nur noch alle zwei Jahre neu zu beurteilen.

Laut ICES weisen die derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse darauf hin, dass der Dorschbestand in der westlichen Ostsee sowohl unter reproduktionsbeeinträchtigenden Umweltfaktoren als auch unter den Folgen einer früheren Überfischung leidet. Hinzu kommt, dass selektive kommerzielle Fanggeräte, die den Beifang von kleinen Dorschen reduzieren könnten, noch nicht flächendeckend eingesetzt werden.

Für den Dorsch in der westlichen Ostsee hat der ICES im Rahmen des EU-Bewirtschaftungsplans eine Gesamtfangmenge von 24 t empfohlen. Das ist eine Reduktion um 97 % gegenüber der ICES-Empfehlung für 2023 (Gesamtfangmenge entsprechend dem MAP FMSY = 943 Tonnen), welche die Grundlage für den Beschluss des „Rates Landwirtschaft und Fischerei“ über die zulässige Gesamtfangmenge (TAC) von 489 Tonnen in den Untergebieten 22-24 (westliche Ostsee) darstellte.

DIES SIND DIE KERNFORDERUNGEN DES DAFV:

- Die Angelmöglichkeit auf Dorsch und dessen Entnahme muss für Angler wieder ermöglicht werden
- Einführung einer Kombination von 4 Managementmaßnahmen, welche einen zielgerichteten und nachhaltigen Schutz bei höherer Akzeptanz in der Bevölkerung gewährleisten:
 - Erhöhung der Mindestanlandegröße
 - Keine gezielte Fischerei auf laichende Dorsche (Laichschonzeiten/Laichschongebiete)
 - Bag limit
 - Einführung einer Höchstanlandegröße – zum Schutz kapitaler Dorsche („Superlaicher“)
- Wissenschaftliche Untersuchung und Berücksichtigung der Einflussfaktoren auf die Bestandsentwicklung des Dorsches in der westlichen Ostsee, inklusive der Rolle von Prädatoren wie dem Kormoran,
- Verbesserung und obligatorischer Einsatz von selektivem Fanggerät zur Verringerung des Beifangs von Dorsch in der kommerziellen Fischerei
- Intensivierung des Dialogs zwischen den Interessengruppen, der Wissenschaft und der Politik

LACHS

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat am 31. Mai 2024 auch seine Fangempfehlung für den Atlantischen Lachs (*Salmo salar*) in der Ostsee (SDs 22-31) für das Jahr 2025 veröffentlicht. Das Gutachten des ICES enthält Vorschläge für Maßnahmen zur Stärkung und zum Schutz schwacher Lachsbestände in einigen wenigen Flüssen durch Schließung der Befischung auf den gemischten Bestand, sowohl für die Freizeit- als auch für die kommerzielle Fischerei im Hauptbecken. Küstenfischerei ist nur in der Ålandsee, im Bottnischen Meerbusen und im Bottnischen Meerbusen (nördlich von 59,30 N) während der Laichwanderung (Anfang Mai bis Ende August) möglich. Die empfohlene Gesamtmenge wird dort von 60.000 Lachse (ICES-Gutachten für 2024) auf 40.000 Lachse abgesenkt.

DIES SIND DIE KERNFORDERUNGEN DES DAFV:

- Ein bag-limit von einem Lachs (wild oder mit abgeschnittener Fettflosse) pro Angler und Tag für Meeresangler südlich von 59,30 Grad nördlicher Breite.
- Die Schleppanglerfischerei nördlich von 59,30 Grad N sollte den Vorschriften der Mitgliedstaaten unterliegen und nicht unnötig durch eine 4-Seemeilen-Grenze reguliert werden.
- Die vorläufigen Ergebnisse der laufenden deutsch-schwedischen Studie zur Überlebensrate beim Lachstrolling müssen schnellstmöglich berücksichtigt werden.
- Regelungen, welche die Anlandung von ganzen, nicht filetierten Fischen vorschreiben, sollten nur für Salmoniden (Lachs und Meerforelle), nicht aber für andere Arten wie Hecht, Barsch und Zander gelten.
- Mehr EMFAF-Mittel sollten für die Beseitigung von Fischwanderhindernissen in den Flüssen eingesetzt werden.
- Das Lachsmanagement in der Ostsee muss zukünftig ökosystembasiert und adaptiv ausgerichtet werden.
- Ein europaweites Programm sollte initiiert werden, um ein ausgewogenes europäisches Management von Kormoranen zu gewährleisten.

DAFV-PM vom 24. Juni 2024

Der QR-Code führt zum Online-Artikel mit weiterführenden Links!





SCHUTZ VON ARTENVIELFALT UND FISCHEREIBESTÄNDEN KORMORAN-MANAGEMENT

AM 26. JUNI 2024 TAGTE DER UMWELTAUSSCHUSS DES BUNDESTAGES, UM ÜBER DEN KÜRZLICH VERABSCHIEDETEN ANTRAG „KORMORANMANAGEMENT - SCHUTZ VON ARTENVIELFALT UND FISCHEREIBESTÄNDEN“ (BT-DRS. 20/10619) ZU DISKUTIEREN.

Foto: Silvio Heidler

IN IHREM ANTRAG FORDERT DIE CDU/CSU-FRAKTION DIE BUNDESREGIERUNG AUF:

- 01.** ein umfassendes bundesweites Kormoranmanagement zu etablieren und einen „Aktionsplan Kormoran“ vorzulegen, in dem die Länderverordnungen zum Umgang mit den Kormoranpopulationen angeglichen und Maßnahmen zur Vergrämung und zum Stopp der weiteren ungehinderten Vermehrung ausgearbeitet werden;
- 02.** insbesondere in grenznahen Gebieten, wie dem Bodensee oder der Flensburger Förde, Maßnahmen mit den Anrainerstaaten abzustimmen, um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten;
- 03.** dem Schutz heimischer Fischarten zur Sicherung und Förderung der Artenvielfalt gleichen Stellenwert zuzugestehen wie dem Vogelschutz und entsprechende naturschutzrechtliche Regelungen zu entwickeln;
- 04.** populationsbegrenzende Maßnahmen, insbesondere die Beölung von Eiern sowie „Kalt-Ei-Aktionen“ in den Brutkolonien, die sich vornehmlich in Naturschutzgebieten befinden, durch entsprechende Anpassungen im Bundesnaturschutzgesetz (§ 44 BNatSchG) zu ermöglichen und deutlich zu erleichtern;
- 05.** die Angel- sowie die Berufsfischerei und die Gewässerwirtschaft umfassend mittels Förderprogrammen für Schutzmaßnahmen vor Schäden durch den Kormoran zu bewahren;
- 06.** sich bei der Europäischen Kommission für eine Zuordnung des Kormorans zu den bejagbaren Arten nach Anhang 2 der EU-Richtlinie über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie) einzusetzen.

Am 20. März 2024 wurde der Antrag der Fraktion der CDU zunächst im Bundestag debattiert und anschließend an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit überwiesen. Dort wurde er nun im Rahmen einer öffentlichen Anhörung am 26. Juni 2024 behandelt.

Der Antrag der Unionsfraktion ist ein wichtiger Schritt, um die Anliegen der deutschen Angler bundesweit im Vordergrund zu platzieren. Wesentlicher Bestandteil des Antrages ist die Aufforderung an die Bundesregierung, einen sogenannten Aktionsplan zum Kormoranmanagement zu erarbeiten. Dieser soll dazu dienen, die Diskussion auch in anderen EU-Mitgliedsstaaten weiter anzustoßen. Der DAFV fordert seit vielen Jahren eine Änderung der bisherigen Politik

Der derzeitige Schutzstatus gefährdet aber nicht nur die Berufsfischerei, sondern macht auch die wichtige Naturschutzarbeit der organisierten Angelfischerei zunichte.

Die Anhörung war öffentlich und konnte daher von jedem Interessierten live im Bundestag oder per Video-stream verfolgt werden.

INTERDISZIPLINÄRER EXPERTENRAT

Im Vorfeld der Anhörung konnte der DAFV den Ausschussmitgliedern Experten vorschlagen. Im Anschluss an die Plenarsitzung hat der DAFV mit der federführenden CDU-Fraktion Kontakt aufgenommen und Herr Stefan Jäger, Vorsitzender der Deutschen Kormorankommission wurde als Sachverständiger berufen. Als direkter Vertreter des DAFV wurde von der FDP-Fraktion Herr Reinhard Sosat, Geschäftsführer vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg benannt. Jäger und Sosat nahmen neben den wissenschaftlichen Sachverständigen Dr. Carola Winkelmann von der Universität Konstanz und Dr. Alexander Brinker, Leiter der Fischereiforschungsstelle Langenargen, für die CDU an der Anhörung teil.

Die zweistündige Sitzung begann mit dreiminütigen Kurzvorträgen der insgesamt acht geladenen Experten. Neben den oben genannten waren dies ein Einzelsachverständiger Sebastian Zelder aus der sächsischen Teichwirtschaft, Dirk Wüstenberg als Fachanwalt für Artenschutz und die beiden Experten für Vogelschutz Bernd Koop, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein, und Christof Herrmann, Beringungszentrale Hiddensee.

NICHT MEHR OB, SONDERN WIE ...

Im Rahmen der öffentlichen Anhörung wurde im Gegensatz zu früheren Anhörungen deutlich, dass es keine ernsthaften Zweifel mehr daran gibt, dass die derzeitigen Kormoranbestände in Mitteleuropa die Fischbestände nachhaltig schädigen und darüber hinaus in vielen Regionen die Artenvielfalt bedrohen. Die Diskussion und die anschließenden Fragen der Parlamentarier drehten sich daher nicht um die Frage, ob, sondern wie Fischbestände und Artenvielfalt in Zukunft besser vor Kormoranfraß geschützt werden können.

NEGATIVER EINFLUSS WISSENSCHAFTLICH BELEGT

Das Problem ist mittlerweile über 30 Jahre alt und es ist aus Sicht des DAFV ein entscheidender Fortschritt, dass diese Anhörung nicht mit dem Hinweis auf fehlende wissenschaftliche Daten und fehlende Beweise für einen negativen Einfluss verwässert wurde. Die „neutralen“ wissenschaftlichen Gutachter Winkelmann und Brinker ließen keinen Zweifel daran, dass aus ihrer Sicht der Fraßdruck durch Kormorane in einem direkten, wissenschaftlich belegten Zusammenhang mit dem Rückgang der Fischbestände und dem Rückgang bedrohter

Fischarten steht. Dabei spielt aber nicht nur der direkte Einfluss durch den Verzehr von bedrohten Arten eine Rolle. Als Beispiel für den indirekten Einfluss wurde auch das Thema Quagga-Muschel im Bodensee angeführt. Diese invasive Art breitet sich explosionsartig aus, weil der Freßfeind Fisch nicht mehr in ausreichender Anzahl vorhanden ist. Durch die enorme Wasserfilterung der Muscheln werden dem Gewässer wichtige Nährstoffe entzogen.

FORDERUNG NACH BESSEREN NATIONALEN REGELUNGEN UND EINEM EUROPÄISCHEN BESTANDSMANAGEMENT

In diesem Zusammenhang wurde in der Anhörung deutlich, dass die bisherigen Maßnahmen und Regelungen auf Länderebene in der Praxis nicht ausreichen, um dem Problem zu begegnen. Diesen Sachverhalt hatte der DAFV bereits

2018 im Europäischen Parlament in Brüssel vorgetragen. Das ständige Argument aus Brüssel, die Mitgliedsstaaten hätten doch alle notwendigen Kompetenzen, um Ausnahmen vom Schutzstatus anzuwenden, greift angesichts einer hochmobilen europäischen Population zu kurz. Der Vorschlag aus den Reihen des Vogelschutzes, lokale Vergrämungsmaßnahmen einfach besser anzuwenden, wurde von den Verantwortlichen aus den Reihen des Fischschutzes und der Wissenschaft mit langjährigen Beispielen aus der Praxis, als alleinige Lösung für das Problem als unzureichend abgelehnt. In Übereinstimmung mit den Experten kommt der DAFV zu dem Schluss, dass langfristig kein Weg an einem europäischen Bestandsmanagement vorbeiführt.

DAFV-PM vom 26. Juni 2024

DAFV-MITGLIEDER IM EINSATZ FÜR MEHR NATUR- UND ARTENSCHUTZ

DER DAFV HAT EINE LISTE MIT ÜBER 100 NATUR- ARTEN- UND GEWÄSSERSCHUTZPROJEKTEN AUS DEN REIHEN UNSERER MITGLIEDER ZUSAMMENGETRAGEN. DIE ZUSAMMENSTELLUNG VERDEUTLICHT EINDRUCKSVOLL, WAS ANGLERINNEN UND ANGLER EHRENAMTLICH ALLES FÜR DEN SCHUTZ DER FISCH UND GEWÄSSER IN DEUTSCHLAND UNTERNEHMEN.

Angler und Anglerinnen leisten einen oft unterschätzten Beitrag zum Naturschutz und setzen sich für umweltfreundliche Maßnahmen in Flüssen, Seen und den Meeren ein. Ohne diese Maßnahmen wäre die Gewässerqualität, und ihre Artenvielfalt wohl häufig ihrem Schicksal überlassen. Die Natur- und Artenschutzprojekte unserer Mitgliedsverbände nehmen dabei die unterschiedlichsten Ausprägungen an.

Einige befassen sich mit wichtigen strukturellen Veränderungen an Flüssen, wie beispielsweise dem Rückbau von Querbauwerken zur Wiederherstellung des natürlichen Flussverlaufs oder der Installation von Kiesbänken zur Förderung eines optimalen Lebensraums für Fischlaich- und Artenwachstum. Andere beschäftigen sich mit der Artenerhaltung wie Schutz-/Wiederherstellungsprojekte. Dabei variiert die Tragweite der Projekte sehr erheblich. Während einige konkreten Umsetzungsverantwortlichkeiten folgen, wie z. B. der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben oder die Erfüllung von Managementplänen unterstützen, beruhen andere Projekte wiederum auf dem einfachen Grundsatz: **Kümmern statt jammern! Anglerinnen und Angler tun etwas für unsere Gewässer und ihre Bewohner!**

Sie alle vereint ein wesentliches Kriterium unserer Vereinsarbeit: Vereinsarbeit fördert die Gemeinschaft, sensibilisiert nachfolgende Generationen in Bezug auf Artenkenntnis und -erhalt und leistet einen vielfach ehrenamtlichen Beitrag für die Natur. Mit der Unterstützung unserer Mitglieder haben wir eine aktuelle Liste von über 100 Arten- und Naturschutzprojekten zusammengestellt, die von Angelvereinen und

-Landesverbänden in ganz Deutschland durchgeführt werden. Auf der Liste zu sehen ist der jeweilige Projekttitel, der verantwortliche Verein/Verband, der Zeitraum, in dem das Projekt stattgefunden hat oder stattfindet, eine kurze Beschreibung und ein Link zu weiteren Informationen über die Homepage des entsprechenden Vereins bzw. Verbandes.

Die Hauptmotivation unserer Anglerinnen und Angler besteht sicherlich darin, Fische zu fangen und dies unter bestmöglichen Bedingungen zu tun. Was aber ist für uns so attraktiv an dieser Freizeitaktivität? Viele Angler und Anglerinnen werden von der direkten Erfahrung mit und in der Natur und dem Draußensein angezogen. Natürlich möchten die allermeisten Angler und Anglerinnen sicherstellen, dass ein hoher Standard für die Pflege der Schönheit und Funktionsweise der Natur und der Lebensräume, die sie genießen, sowie der Fischarten, die sie ins Visier nehmen, aufrechterhalten bleibt. Der Begriff "Naturnutzer und Naturschützer" wird in vielen Anglerkreisen verwendet. Und aus dem, was wir von diesen Projekten sehen, auch absolut zurecht.

Unser Dank geht an alle Verbände und Vereine, die sich aktiv für unsere Gewässer und ihre Fische einsetzen und insbesondere denjenigen, die mitgeholfen haben die Liste zu erstellen. Diese aufgeführten Projekte sind ein wichtiges Indiz für den bedeutenden Beitrag organisierter Angler und Anglerinnen in Deutschland. Da es sicher noch weitere Projekte gibt, welche in der aktuellen Liste nicht enthalten sind, gibt es am Ende der Liste ein Formular, um zusätzliche Projekte einzureichen.

DAFV-PM vom 25. Juni 2024



CASTINGSPORT-WM 2024 DER JUGEND IN SCHWEDEN

IM SCHWEDISCHEN ULRICEHAMN FANDEN VOM 10. BIS 14. JULI 2024 DIE DIESJÄHRIGEN JUGENDWELTMEISTERSCHAFTEN STATT. INSGESAMT WAREN 63 SPORTLER AUS 12 NATIONEN VERTRETEN UND AUCH DIE DEUTSCHE JUGENDNATIONALMANNSCHAFT WAR MIT INSGESAMT ACHT CASTINGSPORTLERN UND DREI BETREUERN VOR ORT. DER AUSRICHTENDE SCHWEDISCHE VERBAND WURDE AUSSERDEM MIT DREI ZUSÄTZLICHEN KAMPFRICHTERN AUS DEUTSCHLAND UNTERSTÜTZT.

DAS DEUTSCHE TEAM SETZTE SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

JUGEND U18 MÄNNLICH:

Sven Hepting (LFV Baden-Württemberg)

Lukas Schneider (LAV Thüringen)

Max Golz (LAV Thüringen)

Ruben Cölln (Rheinischer Fischereiverband)

JUGEND U18 WEIBLICH:

Lena Groß (LFV Baden-Württemberg)

Mia Franzke (LFV Baden-Württemberg)

BETREUER:

Volker Krah (Referent Jugend Castingsport)

Philipp Haubenestel (Bundesjugendtrainer)

Andreas Kirchner (Betreuer)

KAMPFRICHTER:

Erich Lillie, Rita Abel, Anna Wunsch

JUNIOREN U23 MÄNNLICH:

Yannick Jund (LFV Baden-Württemberg)

JUNIOREN U23 WEIBLICH:

Paula Armutat (LAV Schleswig-Holstein)

Geworfen wurde bei dieser Jugend-WM der reguläre Castingsport Fünfkampf, sowie die Disziplin „Trout Distance“ aus der Welt des FlyCastings. Am ersten Wettkampftag standen erst mal die Disziplin 1-Fliege-Ziel, sowie Disziplin 2-Fliege-Weit-Einhand, an.

Lena Groß war eine der ersten Starterinnen und zeigte auch gleich, dass sich ihr Training gelohnt hat. Mit 90 Punkten schaffte sie nicht nur den Einzug in das Finale, sondern verbesserte zugleich den Deutschen Rekord in ihrer Altersklasse deutlich. Im Finale musste sich unsere jüngste Starterin aber leider den jungen Damen aus Polen und Tschechien geschla-

gen geben und erkämpfte sich einen 6. Platz. Auch in der Klasse der männlichen u18 Starter konnten wir uns gleich zu Beginn über eine Finalteilnahme freuen, Lukas Schneider sicherte sich den 8. Platz. Yannick hat fast für den dritten Finalplatz gesorgt, unterlag aber um wenige Sekunden dem Tschechen Radek Zavadil. Im Anschluss an Disziplin 1 erfol-

te eine Mittagspause, sowie der Umbau der Wettkampfbahnen auf Fliege Weit. Kurz vor Beginn der Disziplin kippte das Wetter, starker Wind und Regenschauer setzten ein. Da auf zwei verschiedenen Sportplätzen geworfen wurde, machte sich die Anzahl an Betreuern für das deutsche Team positiv bemerkbar, denn so konnten alle Sportler ohne große Hektik unterstützt werden. Sven Hepting sicherte sich einen Platz für das Finale und belegte dort den 7. Platz.

Am Ende des ersten Wettkampftages standen also schon einmal 3 Finalteilnahmen auf dem Papier, keine schlechte Ausbeute, wenn man bedenkt, wie jung unser Team ist und, dass es für die Hälfte der Sportler die erste Teilnahme bei einer Weltmeisterschaft war. Nach dem gemeinsamen Abendbrot ging es dann für einige unserer Jugendlichen ans Wasser, denn Schweden bietet sehr gute Gelegenheiten zum Angeln. Wer nicht mit an den großen See gefahren ist, hat entweder den Tag ganz entspannt ausklingen lassen oder sich das große Sportzentrum noch einmal angeschaut.

Der zweite Wettkampftag startete mit einem ordentlichen Temperatursturz, durch die tiefen Wolken und die hohe Lage der Sportstätte konnte man denken, dass man in den Wolken wirft. Gestartet wurde an diesem Tag mit der FlyCasting-Disziplin „Trout Distance“, die für alle unsere Sportler neu war. Hauptsächlich ging es hierbei darum von den Nationen, die mit dieser Disziplin vertrauter sind, zu lernen. Im Anschluss folgten die Disziplinen 3 und 4, Gewicht Präzision und Gewicht Ziel. Was vor dem Start der beiden Disziplinen noch keiner wusste: Dass es zu einem echten Nervenkrimi wird. In Gewicht Präzision konnten sich Max und Sven mit sehr guten 92 und 94 Punkten einen Finalplatz sichern. Im Endkampf zeigte sich dann der kleine Unterschied zwischen einem Sportler, der zum ersten Mal bei einer WM dabei ist und jemand, der die „Nervenschlacht“ schon einmal mitgemacht hat. Max konnte sich leider nicht verbessern und wurde 8., Sven konnte zwei Punkte drauflegen, mit 96 Punkten sicherte er sich den 5. Platz und das punktgleich mit Platz 3 und 4. Nur wenige Sekunden trennten ihn von einem Podiumsplatz. Als Sven zurück zu seinem Team kam war er alles andere als niedergeschlagen, voller Elan sagte er „Nächstes Jahr gewinne ich das Ding“. Ob er sich das alles vor fünf Jahren so vorgestellt hatte? Denn zum Castingsport kam Sven „[...] vor fünf Jahren [...] auf dem jährlichen Iffezheimer Fischerfest. Da gab es einen Castingsport-Stand, an dem man werfen konnte. Eines Tages brachte mein Vater mich dann auch zum Training.“

Nachdem die Anlage für Gewicht Ziel vorbereitet war, konnte nun die letzte Disziplin für diesen Tag starten, fast hätten es wieder zwei Jungs in das Finale geschafft, punktgleich aber mit der schlechteren Zeit verfehlte Ruben das Finale leider um einen Platz. Sven, der noch von der vorangegangenen Disziplin vor Energie strotzte, konnte sich mit unglaublichen 100/100 Punkten in das Finale werfen. Insgesamt viermal wurde im Vorkampf der Jungen u18 die volle Punktzahl geworfen, Sven war zweitschnellster. Als das Finale stattfand, saß keiner vom deutschen Team auf der Bank, alle schauten gespannt zu und hofften, dass Sven noch einmal eine perfekte Leistung abliefern konnte. Mit der zweiten 100, nicht einmal 15 Minuten nach der ersten im Vorkampf, erkämpfte sich Sven den Vizeweltmeister-

Titel. Nur ein tschechischer Sportler behielt die Nerven und konnte ebenfalls einen perfekten Durchgang in einer schnelleren Zeit werfen, am Ende trennten die beiden „Zielspechte“ 26 Sekunden. Sein Tipp an alle, die sich auch Erfolg im Castingsport wünschen: „Übung macht den Meister. Also jeden Tag trainieren und an sich arbeiten, um seinem Ziel näher zu kommen“. Durch Svens Leistung gab es zum Abschluss des zweiten Tages das erste Edelmetall für Deutschland.

Für den letzten Tag stand nur noch Gewicht Weit Einhand auf dem Plan. Yannick hat großen Gefallen an der Disziplin gefunden er sagt: „Es ist die Mischung aus Technik, Kraft und Geschwindigkeit, welche mir den größten Spaß bereitet“. Es ging bei der letzten Disziplin nicht nur um den Einzelwettkampf, denn mit dem Weitwurf entschieden sich auch die Mehrkämpfe, sowie die Mannschaftswettbewerbe. Die schwierigen Windbedingungen machten den Vorkampf nicht einfach, aber auch hier konnten wir wieder zwei Finalteilnehmer verzeichnen, einmal Lukas bei den u18 Werfern und einmal Yannick bei den Junioren u23. Ruben verpasste das Finale leider wieder knapp.

Vor dem Finale gab es noch einmal eine Besprechung der Bundestrainer, dabei wurde entschieden, dass die Bahn noch einmal umgebaut wird, damit die Bedingungen mehr zugunsten der Werfer sind. Lukas konnte leider im Finale nicht ganz mit seinen Konkurrenten mithalten und belegte den 8. Platz. Yannick war im Vorkampf Dritter und konnte sich im Finale sogar noch steigern. Nur 40 cm unterlag er dem Polen Michal Sapigorski und sicherte sich somit einen wohlverdienten Vizeweltmeistertitel. Sein Tipp für junge Castingsportler: „Immer dranzubleiben und für seinen Erfolg zu arbeiten und ihn sich zu erkämpfen. Es wird Zeiten geben, da läuft es nicht so wie man es möchte, doch wenn man fleißig trainiert [...] werden die Erfolge irgendwann vor der Tür stehen und man kann stolz sein, dass man nicht aufgegeben hat. Nach der letzten Disziplin war dann klar, dass das Mädchen-Team und auch das Jungen-Team jeweils Platz 3 in der Mannschaftswertung erreicht hatte.

In den Mehrkampfkämpfen konnten sich fast alle unsere Sportler in den Top-10 oder genau im Mittelfeld einordnen, bei den Jungen u18 erkämpften sich: Sven Platz 7, Lukas Platz 9, Max Platz 16 und Ruben Platz 17. Die Mädchen Lena und Mia belegte die Plätze 8 und 9, wobei Lena für ihre Altersklasse im Fünfkampf noch einmal einen neuen Deutschen Rekord aufstellen konnte. Unsere beiden Junioren Yannick und Paula belegte die Plätze 10 und 6 in Ihren Wettkampfklassen. Nach dem erfolgreichen Wettkampf fand ein Bankett zum Abschluss statt, dort gab es die Siegerehrungen der Mannschaften und Mehrkämpfe und am Sonntag ging es dann für alle Teilnehmer der Jugendweltmeisterschaft 2024 wieder nach Hause.

Zu guter Letzt noch ein Dank an all diejenigen, welche zur Durchführung dieser Meisterschaft beigetragen haben, egal ob in der Vorbereitung, Planung oder Durchführung und ein ganz besonderer Dank an die Kampfrichter, Trainer und Betreuer vor Ort.

Anna Wunsch



Aalbesatz ist nötig, um die Bestände stabil zu halten.

FÖRDERPROJEKT WIRD FORTGEFÜHRT STÄRKUNG DER AALBESTÄNDE IM ELBEINZUGSGEBIET

Foto: Marcel Weichenhan

Ein weiterer Schritt im umfangreichen Besatzprojekt zur Unterstützung der Aalpopulation im Elbeinzugsgebiet wurde am 4. Juni 2024 gegangen. Ziel dieser langfristigen Initiative ist es, den dramatischen Rückgang der Aalbestände durch gezielte Maßnahmen zu stoppen und eine nachhaltige Erholung zu fördern.

Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist stark gefährdet und steht kurz vor dem Aussterben. Überfischung vor den Küsten Europas, illegale Fischerei, und der Verlust von Lebensräumen haben seine Bestände drastisch reduziert. Zusätzlich verschärfen der Klimawandel und die dadurch veränderten Umweltbedingungen seine Situation weiter.

Um diese faszinierende Art zu retten, sind dringende Schutzmaßnahmen und internationale Zusammenarbeit notwendig.

In Sachsen-Anhalt leisten die Berufs- und Angelfischer hier ihren Beitrag, indem sie sich aktiv am Besatz mit jungen Aalen beteiligen. In 2024 stehen wieder 45 Vereine und unzählige Helfer des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. bereit, um über 1,8 Tonnen Farmaal in das Elbeinzugsgebiet einzubringen. Verteilt über mehrere Ausgabestationen und 180 Gewässer, werden fast 3.000 Hektar Wasserfläche besetzt. Zu beachten ist hier, dass lediglich Gewässer besetzt werden, welche dauerhaft oder temporär Verbindung zur Elbe und ihren Zuflüssen haben, um

die Möglichkeit des Abwanderns zu gewähren. Die Farmaale haben eine durchschnittliche Größe von sieben Gramm, somit werden circa 260.000 Stück in unsere heimischen Gewässer gebracht.

Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern. Ohne diese Beteiligung wäre diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe nicht leistbar.

Der Aalbesatz wurde anteilig aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt bezahlt.

**Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.
PM vom 5. Juni 2024**

ERFOLGREICHE ANGLERINNEN

Am Muttertags-Wochenende fand vom 11. bis 12. Mai 2024 in Creutzwald, Frankreich, die Deutsche Meisterschaft für Damen und Jugend statt. Trotz weniger fischreichen Gewässern war es ein gut organisiertes und angenehmes Wochenende.

Das Damen-Team des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V., bestehend aus Petra Bredemeier, Julia

Liebaug und Jasmin Groß, nutzte die Zeit ab Donnerstag, um sich auf das Training vorzubereiten. Ihr Ziel war es, Strategien zu entwickeln, um die zahlreichen Grundeln von den Ködern fernzuhalten und Weißfische und Barsche anzulocken. Die durchschnittlichen Fanggewichte lagen unter 500 Gramm, was eine respektable Leistung ist, dabei ließen sie die Teams aus Sachsen (Platz zwei) und Saarlouis (Platz drei)

hinter sich. Auch in der Einzelwertung haben sie gut abgeschnitten, wobei Jasmin Groß am erfolgreichsten war. Ein besonderer Dank geht an Karol Pacyna, der vor Ort mit hilfreichen Tipps und Tricks unterstützen konnte.

**Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.
PM vom 15. Mai 2024**



INKLUSIONSANGELN MIT DER DIAKONIE NORD-NORDOST

Mit Ausnahmegenehmigungen des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) und der Hansestadt Lübeck konnte am 8. Juni 2024 eine Angelgruppe der Diakonie Nord-Nordost die Wakenitz vom Vereinsgelände der Vereinigung der Wakenitz-Angler e. V. nebst Umgebung beangeln.



Sinn war es u. a., dass die Menschen mit Behinderungen das Angeln kennenlernen und sich späterhin der Angler-Ausbildung nebst Prüfung unterziehen, um so eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für sich zu finden.

Angelausbilder waren vor Ort und haben erste Kenntnisse vermittelt. Die von dem gemeinnützigen Verein „Die Glücksfischer“ e. V. organisierte Veranstaltung wurde unter Beteiligung von Mitarbeitern der Deutsche Bank AG in Lübeck für mehr als 40 Teilnehmer zu einem erfolgreichen Erlebnistag mit Fisch und viel Angelfreude.



Bankdirektor Resul Comak übergibt den symbolischen Förderscheck an Glücksfischer-Spendenwart Martin Töpfer.

Die künftigen Angler haben deshalb von den Glücksfischern eine umfassende Angelausrüstung (bis 30 Personen) übergeben bekommen. Die Deutsche Bank AG hat die Arbeit der Glücksfischer aktiv mit mehreren Mitarbeitern und zudem mit einer Zuwendung in Höhe von 800 € unterstützt. Trocken-Wurfübungen am Anfang unter Anleitung der betreuenden Angelausbilder und danach praktisches Angeln brachten

den Teilnehmer ihr Angelvergnügen. Boote der Vereinigung der Wakenitz-Angler e. V. durften auch zum Angeln oder einfach für einen Ausflug genutzt werden. Die gefangenen Fische wurden unter Anleitung erfahrener Angler ordnungsgemäß versorgt und für ein anschließendes Grillen verwendet.

Andreas Hardt
Vorstand „Die Glücksfischer“ e. V.

Foto: „Die Glücksfischer“ e. V.

BARRIEREFREIE ANGELPLÄTZE – ES GEHT WEITER!

Das Angebot an barrierefreien Angelplätzen im Bundesland Schleswig-Holstein kann sich schon jetzt wahrhaftig sehen lassen. Mit dem neuesten Angelplatz laden nun insgesamt 25 Angelplätze an den verschiedensten Gewässern Angelfischerinnen sowie Angelfischer ein.

Zusammen mit den elf Angelplätzen älterer Bauart verbleiben auf der Landkarte Schleswig-Holstein nur wenige ganz weiße Flecken ohne für alle zugängliche Ufer.

Nördlich der schmalsten Stelle Schleswig-Holsteins, zwischen Husum und

Eckernförde, ermöglichte bislang nur der ASV Bredstedt seinen Mitgliedern und Gästen sicheres Angelvergnügen ohne Hindernisse. Im Dreieck zwischen der Wakenitz in Lübeck, dem Priestersee in Oldenburg in Holstein und dem hauptstadtnahen Preetz vermissen ausgerechnet im gewässerreichsten



Landesteil viele Petrijünger eine Möglichkeit, ihrer Leidenschaft auch barrierefrei nachzugehen. Und, wie nach dem Vortrag im Rahmen der Outdoor-Messe Anfang April dieses Jahres, bedauern vor allem Anglerinnen und Angler im Binnenland zwischen Uetersen, Ahrensburg und Bordesholm, dass Naherholung und vor allem ihr geliebtes Hobby mit zunehmendem Alter und damit einhergehenden Beeinträchtigungen für sie sehr beschwerlich werden.

DER NEUESTE ANGELPLATZ LIEGT AM OSTSEEARM SCHLEI

Im Norden verlieh der im November 2023 feierlich eingeweihte Angelplatz den ersten Farbtupfer auf der Landkarte. Direkt am Missunder Fährhaus musste der Anleger für die Schlei-Ausflugsschiffe erneuert werden.

Die Kooperation von Gemeinde, den Waterkant-Ingenieuren und uns, mit dem Know-how für barrierefreie Bauten am Wasser, brachte die einzigartige Kombination von hindernisfrei zugänglichem Anleger mit integriertem Angelplatz. Wer den Ostseearm kennt,

weiß, welches großartige Gewässer nun von allen befischt werden kann.

Wir sind dem Land Schleswig-Holstein für seine bisherige Förderung des Netzes barrierefreier Angelplätze aus der Fischerei-Abgabe sehr dankbar. Seit letztem Jahr können leider keine Förderanträge an den Ausschuss mehr gestellt werden.



Gleichwohl bleibt das gemeinsame Ziel von 50 Angelplätzen, was nach dem Mobilitätswandel Menschen ein nahezu flächendeckendes Angebot auf dem Festland Schleswig-Holsteins bedeutet, noch unerreicht.

NEUE FÖRDERER

Da Aufgeben keine Option ist, standen der Jahresübergang und die ersten Monate 2024 ganz im Zeichen der Aufgabe neue Förderer zu finden, die uns finanziell unterstützen. In der Vorbereitung waren zehn Standorte für neue Angelplätze sowie die Sanierung und Modernisierung von zweien am Nord-Ostsee-Kanal auf den etablierten Standard.

Fünf können nun im Oktober 2024 Dank der zugesagten Förderungen aus den Regionalbudgets der AktivRegionen mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein und Mitteln der jeweiligen LAGn auf Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein realisiert werden.

Die LAG AktivRegion Mitte des Nordens e. V. unterstützt den zukünftig nördlichsten Angelplatz am Niehuussee in Harrislee sowie den von der Gemeinde Sörup geplanten am Südensee. Die LAG AktivRegion Schwentine Holsteinische Schweiz e. V. fördert ebenfalls die Bau-

Der barrierefreie Angelplatz am ELK in Krummesse steht schon eine ganze Weile, ist gut in Schuss und wird gern genutzt.

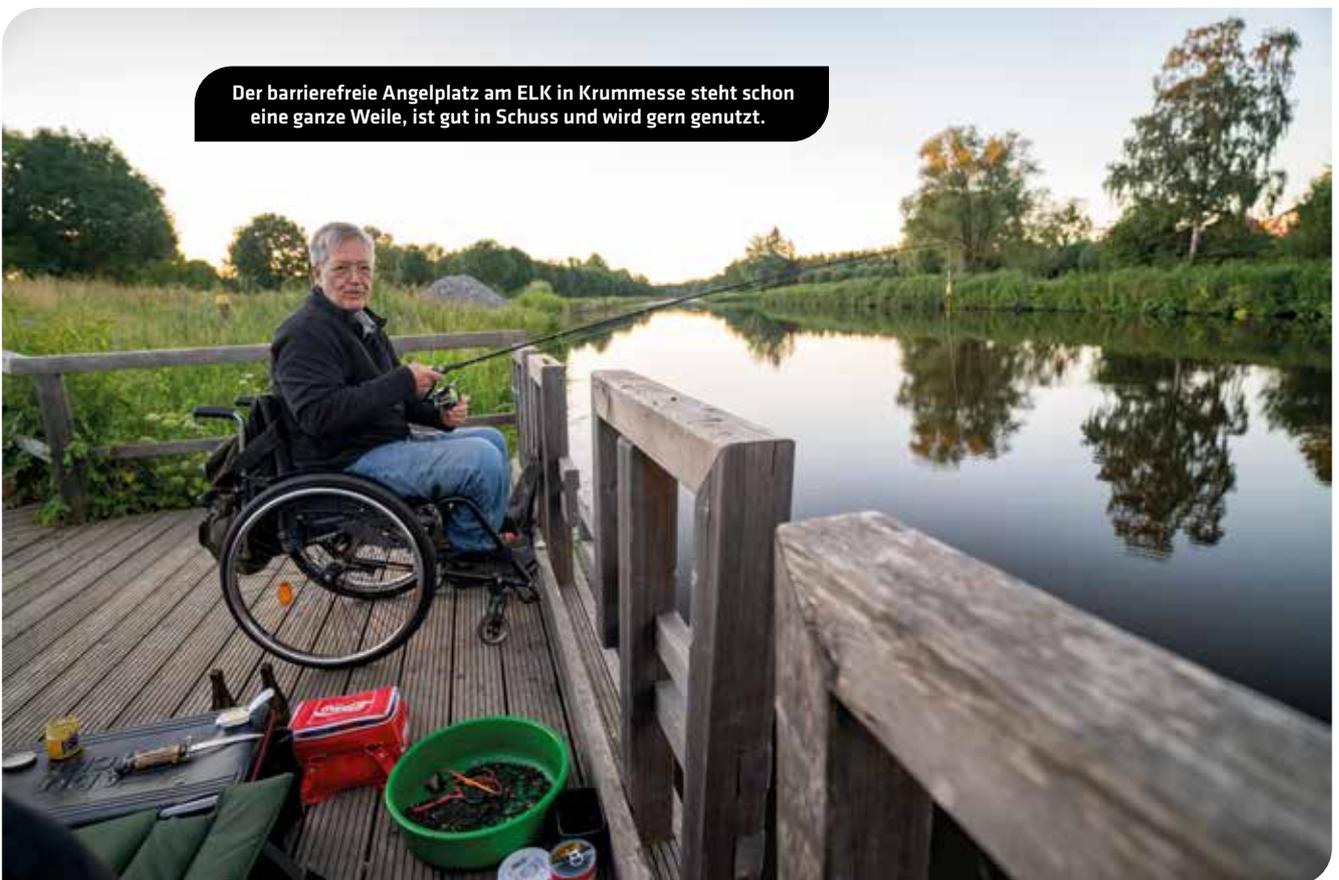


Foto: Landesanglerverband Schleswig-Holstein e. V.



kosten für zwei Plätze: der LAV-Bootssteg am Stolper See wird an seinem Stirnende einen Angelplatz als Anbau bekommen, während der in Timmdorf am Trentsee in einem Ensemble aus besonderem Quellstein und einladendem Rastplatz unter einem großen Baum, unweit der Anlegestelle 5-Seen-Schiffahrt gebaut werden wird.

Die LAG AktivRegion Steinburg e. V. hilft die Erneuerung einer der an der Edendorfer Tonkuhle üblichen Stegplattformen in barrierefreier Ausführung im Stadtgebiet Itzehoes zu verwirklichen. Damit wird in die erste Oktober-Hälfte die sehr intensive Bauzeit fallen. Denn die Regularien für die Regionalbudgets sehen nicht nur eine für uns als Dachverband noch tragbare Förderquote der Baukosten von 80 Prozent zu 20 Prozent vor, sondern auch feste Abschlusstermine aller Vorhaben – im Oktober!

Susanne Schramm arbeitet sich bereits in die Abrechnungsunterlagen ein, so, wie die Vereine vor Ort bereits die Vorbereitungsarbeiten an den Ufern planen und die Zimmereien Bau-Tage für unsere Vorhaben reservieren.

BREITE UNTERSTÜTZUNG: NÖTIG FÜR DIE ZUKUNFT

Auch Angelplätze kommen in die Jahre. Ein schönes Fachwort aus der Buchhaltung geliehen, beschreibt den Ausblick auf die Arbeit am Netz barrierefreier Angelplätze in Schleswig-Holstein: auf der Liste offener Posten steht die Sanierung und Anpassung an den Standard am Nord-Ostsee-Kanal in Oldenburg.

Besonders Werner Marquardt engagiert sich beim Finden von Spendern und Sponsoren für den beliebten Platz am Gieselaukanal. Dörte Lohf vom Tourist & Service-Center der Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland, in deren „Revier“ das größte zusammenhängende Fluss- und Niederungsgebiet liegt, hilft, dicke Bretter zu bohren.

Neumünster, wo ursprünglich der erste barrierefreie Angelplatz entstehen sollte, hat sich auf der Outdoor-Messe wieder ins Gespräch gebracht. Auch die Plöner Bürgermeisterin mitsamt ihrem Stadtrat mag nach dem ersten gescheiterten Anlauf am Stadtsee längst nicht aufgeben. Lübeck und Oldenburg er-

leben eine hohe Nachfrage an ihren Plätzen und haben weitere attraktive Gewässer, die nach dem Rückgang der Ostsee-Angelfischerei eine Alternative für Petrijüngerinnen und -jünger bieten können.

Nicht zuletzt bleibt noch der Nord-Ostsee-Kanal, wo aber der durchgeplante und genehmigte Standort Borgstedt aus unterschiedlichen Gründen stockt.

An geeigneten Standorten, auch unter den Bedingungen des Klimawandels und seiner geplanten Schutzmaßnahmen, mangelt es noch nicht. Ebenfalls erfreulich ist die inzwischen quer über unser Land verteilte Zahl von Handwerksbetrieben, die sich auf das barrierefreie Bauen im Outdoorbereich eingelassen haben. Die größte Herausforderung bleibt, Geld für zukünftige Baumaßnahmen zu finden.

Sabine Hübner
„Angeln inklusiv“

ERFOLGREICHER MESSEAUFTRIFF

Der Landesanglerverband Thüringen e. V. (LAVT) präsentierte sich erfolgreich der 23. Messe „Reiten – Jagen – Fischen und Forst“ 2024 auf dem Messegelände Erfurt in Halle 1. Zu dieser größten Thüringer Fachmesse, auf der 222 Aussteller aus zwölf Ländern vertreten waren, kamen über 30.000 Besucher. Der Landesanglerverband Thüringen e. V. begeisterte die Besucher nicht nur mit seinem attraktiven Stand, sondern auch mit einer Vielzahl von tollen Veranstaltungen, Präsentationen und Aktivitäten für Familien mit Kindern.

NENNEN MÖCHTEN WIR ...

01. den Thüringer Messepokal der Leistungsklasse im Turnierangelsport mit Weltmeistern aus mehreren europäischen Ländern, wo besonders die Werferinnen und Werfer des LAVT sehr erfolgreich waren,

- 02.** die zweiten Thüringer Meisterschaften im Zielwerfen mit der Fliegenrute - Fliegenfischen hat in Thüringen eine lange Tradition,
- 03.** den Thüringer Messepokal im Turnierangelsport für Kinder und Jugendliche,
- 04.** eine Kinderspiel- und Mal Ecke,
- 05.** ein Wissensquiz mit attraktiven Preisen,
- 06.** ein Kinderangelbecken, wo die Mädchen und Jungen ihr Geschick unter Beweis stellen konnten,
- 07.** eine Ziel-Wurfwand für Kinder mit lustigen Karikaturen einiger Forellen,
- 08.** die Vorstellung der heimischen Fischfauna in mehreren schönen Schaubecken,
- 09.** den Drillsimulator, an dem Jung und Alt aktiv miterleben konnten, wie sich der Drill eines kapitalen Fisches anfühlt und

wie viel Kraft und Geschick dies erfordert,

- 10.** die Vorstellung der verschiedenen Wurftechniken beim Fliegenfischen - jeder Besucher konnte unter fachkundiger Anleitung selbst werfen,
- 11.** die Vorstellung der hohen Kunst des Fliegenbindens
- 12.** die fachkundigen Erläuterungen zum Fried-, Raubfisch- und Meeresangeln, Bau von Angelmontagen, Geräte- und Köderkunde u. v. m.

Wir glauben, dass der Landesanglerverband Thüringen e. V. die Angelfischerei mit seinem attraktiven Messestand, interessanten Informationen rund ums Angeln und zu den Thüringer Gewässern, zur vielfältigen, lebendigen Vereins- und Verbandsarbeit, zum Gewässer- und Fischartenschutz, mit einer Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen sowie mit tollen Mitmach-



programmen, würdig repräsentiert hat.

Ein großes Dankeschön vor allem an alle Helferinnen und Helfer beim Auf- und Abbau, den Referenten und Standbetreuen, an unser tolles Verpflegungsteam sowie an alle Geschäftspartner, welche uns unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an die Messeleitung für die sehr gute Zusammenarbeit und die uns gegebene Unterstützung an den sieben Tagen des Auf- und Abbaus und direkt an den drei Messetagen.

Besonders gefreut haben wir uns über die zahlreichen Mitglieder unseres Verbandes, welche uns auf dem Messtand besuchten und über das insgesamt sehr positive Feedback. Wir wünschen allen noch eine schöne Zeit sowie allen Anglerinnen und Anglern eine erfolgreiche Angelsaison.

Auf ein Wiedersehen zur Messe „Reiten – Jagen – Fischen und Forst“ im Jahr 2025 und ein kräftiges Petri Heil!

André Pleikies

Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen e. V.

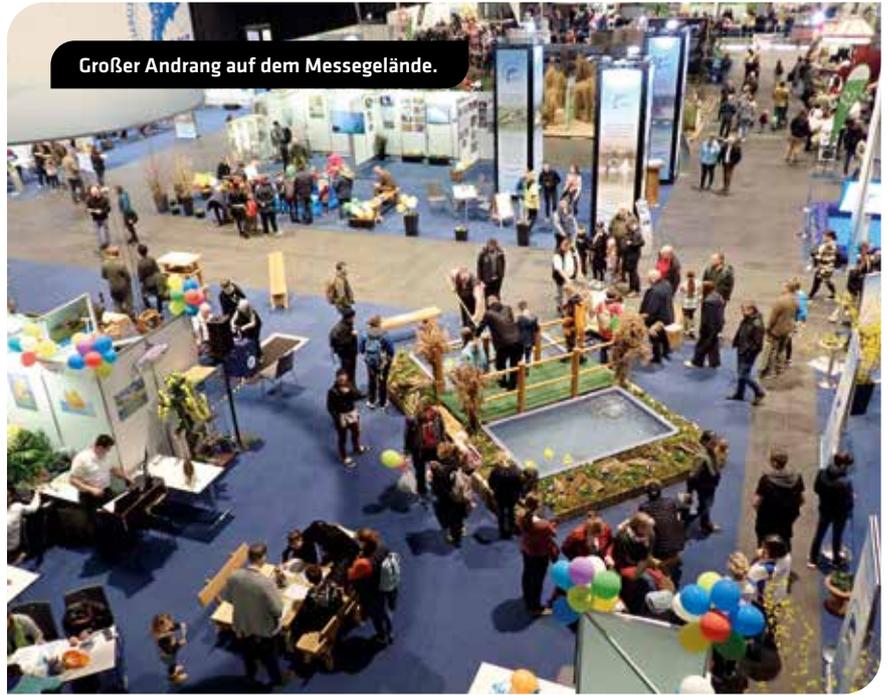


Foto: LAVT

Schau dir auf YouTube das Video des LAV Thüringen e. V. zur Messe „Reiten – Jagen – Fischen“ aus dem März 2024 an, viel Vergnügen!



FRIEDFISCHANGELN DER JUGEND AM SPEICHER VIESELBACH

Viele Veranstaltungen unserer Vereine und des Landesanglerverbandes Thüringen e. V. (LAVT) konnten in den vergangenen Wochen wegen Starkregen und total durchnässten Böden leider nicht stattfinden. Denken wir hier allein an den Kindertag am 1. Juni.

Doch die Wetterprognosen für das Friedfischangeln des LAVT am Speicher Vieselbach waren für den Samstag, am 8. Juni 2024 glücklicherweise sehr gut.

An einem wunderschönen, sonnigen Morgen, die Angelstellen waren vorbereitet, die Verpflegungsstation und ein großer Pavillon bereits aufgebaut, trafen rund 50 Petri-Jünger mit ihren Betreuern am Speicher Vieselbach ein.

Bevor der Geschäftsführer des LAVT den genauen Ablauf der Veranstaltung erläuterte und diese eröffnete, stellten sich die beiden Friedfischexperten Mirco Ahlfeld und Holger Beil vor, welche ihr Fachwissen an diesem Tag gern an die Mädchen und Jungen weitergaben.

Unter viel Beifall gratulierten alle Anwesenden Holger Beil, der es sich nicht nehmen ließ, selbst an seinem Ehrentag an unserer Jugendveranstaltung mitzuwirken, zu seinem Geburtstag.

Aber dann, die Mädchen und Jungen waren nicht mehr zu halten, ging es 10:00 Uhr an die Angelplätze des von den Mitarbeitern des LAVT und dem betreuenden Verein super gepflegten Gewässers.

Bereits nach wenigen Minuten kamen die ersten Petri Jünger mit ihren Fischen zum Vermessen und Wiegen.

WER WIRD WOHL HEUTE DEN GRÖSSTEN FISCH FANGEN UND WIRD KÖNIGSFISCHER?

Unsere beiden Friedfischexperten zeigten, besonders den Jüngsten, die verschiedenen Angelmethoden und gaben viele praktische Tipps.

Dann ging es an jede einzelne Angelstelle, Mirco und Holger schauten sich die Gerätschaften der Mädchen und Jungen genau an, stellten diese, wenn notwendig neu zusammen, gaben Tipps zu den richtigen Montagen, dem richtigen Ausloten der Wassertie-



fe, zum Anfüttern sowie zu den Fischködern. Siehe da, jetzt fingen auch die Jüngsten und freuten sich riesig, wenn was an ihrer Angel zappelte.

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL WURDE GESORGT

Natürlich sorgte der LAVT mit seinen fleißigen Helferinnen und Helfern auch dieses Mal für eine leckere Verpflegung und ausreichend Getränke. Getränke waren wichtig, denn das Wetter meinte es an diesem Tag wirklich sehr gut, denn die Sonne brannte förmlich vom Himmel und nur selten zeigte sich ein kleines Wölkchen.

Jeder erfahrene Angler weiß, eigentlich ist das nicht das allerideale Angelwetter. Okay, die Großkarpfen bissen leider nicht, vielleicht war auch zu viel los am Ufer, denn jeder gefangene Fisch wurde „gefeiert“. Trotz des Dauersonnenscheins bissen die Plötzen, Rotfedern, Barsche und Bleie tatsächlich erstaunlich gut.



Doch es ging allein um den größten Fisch an diesem Tag und ein Karpfen wollte leider nicht beißen. Wer fing also den größten Fisch?

Es war tatsächlich einer der Jüngsten mit einem Blei von 41 Zentimetern und 658 Gramm.

Königsfischer an diesem Tag wurde Karl Brandenburg vom Polizeisportverein Erfurt e. V.

Er und weitere erfolgreiche Petri Jünger erhielten nach Beendigung des Angels einen attraktiven Sachpreis und alle bekamen eine sehr schöne Teilnehmermedaille. Die Freunde darüber war den Mädchen und Jungen anzusehen und niemand fuhr ohne eine schöne Erinnerung nach Hause.

Ein wunderschöner, erlebnisreicher Tag ging gegen 16:00 Uhr zu Ende und das sehr positive Feedback von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat die Organisatoren sehr gefreut. Selbst Tage später erreichten uns liebe E-Mails und Anrufe, in welchen sich unsere Vereine für die sehr gelungene Veranstaltung bedankten. Das hat uns alle sehr gefreut und nochmals vielen Dank dafür. So ein Lob tut besonders in der heutigen Zeit gut, wo einen eher wenig konstruktive Kritik erreicht, als ein positives Feedback.

Nochmals vielen Dank auch an alle Mädchen und Jungen für die tolle Disziplin an diesem Tag. Es macht echt Spaß mit Euch und wir organisieren immer wieder sehr gern und dies mit viel Herz solche tollen Veranstaltungen für unsere Vereine.

André Pleikies

Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen e. V.



Königsfischer Karl Brandenburg stolz über seinen großen Fang.



Heiß begehrt - alle bekamen eine sehr schöne Teilnehmermedaille.



Wer soll Fisch des Jahres
Bis 30.09.2024 kannst Du r

Jetzt abstimmen!



Der Nagelrochen
(*Raja clavata*)



Der Europäische Aal
(*Anguilla anguilla*)

es 2025 werden?

noch deine Stimme abgeben!



Die Scholle
(*Pleuronectes platessa*)



Europäischer Schlammpeitzger
(*Misgurnus fossilis*)



Aus den Landesverbänden

DIE VERNUNFT SIEGT DOCH

Mit dem Nachwuchs an der Recknitz angeln – das ist nun mit drei Handangeln pro Petrijünger wieder möglich.

Die erste Hürde bei Beangelung der Recknitz bei Marlow ist geschafft. Die Einschränkung wurde aufgehoben. Die Recknitz ist nun wieder für Angler in vollen Umfang beangelbar.

Die Geschichte hinter dieser Entwicklung ist geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung zwischen der Anglergemeinschaft und den Behörden.

RÜCKBLICK

Im Jahr 2023 wurden dem Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LAV M-V) unerwartete und unannehmbare Auflagen für die Recknitzpacht vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (StALU VP) auferlegt. Wobei die einschneidende Regelung darin bestand, dass nur noch eine Handangel verwendet werden durfte.

Dies führte zu einem überraschenden Verbot des Ansitzangelns. Denn somit war ein gezieltes Angeln mit mehreren Ruten auf Karpfen oder Aal nicht mehr möglich. Die Begründung für diese Maßnahme stützte sich auf mehreren fiBS (Fischbasierten- und Bewertungssystem) Befischungen, die behaupteten, dass die Fischbestände in der Recknitz in einem schlechten Zustand seien.

BREITES UNVERSTÄNDNIS

Die Anglergemeinschaft war über diese Entscheidung entsetzt, da ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen darauf hindeuteten, dass die Fischbestände gesund und vielfältig waren. Regelmäßige Vereinsveranstaltungen mit erfolgreichen Fangergebnissen untermauerten diese Annahme. Nachdem die Vereine über die neuen Handangelregelungen informiert wurden, schlugen sofort die Alarmglocken.

Die Angler konnten nicht verstehen, warum eine derartige Beschränkung in einem so fischreichen Gewässer wie der Recknitz eingeführt wurde. Der LAV M-V reagierte prompt und wandte sich an die verantwortliche Behörde, das StALU VP, um die Aufhebung der





Handangelbeschränkung zu fordern. Wir präsentierten der Behörde unsere eigenen Fangergebnisse und luden zu einer Befischung mit unserem LAV-Gewässerwart ein, um den Gegensatz zu den fiBS-Ergebnissen aufzuzeigen. Diese Befischung bestätigte einen guten Fischbestand mit einer Vielzahl von Arten.

WIDERSTAND TROTZ FAKTEN

Trotz unzähliger Diskussionen und Bemühungen seitens der Marlower Anglergemeinschaft, an der Spitze aktiv Harald Stypmann, erhielten ihre Argumente anfänglich keine angemessene Anerkennung seitens der Behörden. Daraufhin entschied sich Harald Stypmann gemeinsam mit dem LAV M-V den Bürgerbeauftragten des Landes zu der Zeit, Matthias Crone, einzuschalten.

Sie präsentierten umfassende Informationen über ihre Aktivitäten an der Recknitz, insbesondere im Bereich Renaturierung, Umweltschutz und umfassender Jugendarbeit. Inzwischen hat sein Nachfolger, Dr. Christian Fren-

zel, als Bürgerbeauftragter den Weg von Crone fortgesetzt und die Entscheidung vorangetrieben.

ERFOLG ERZIELT

Die Beharrlichkeit der Angler zahlte sich schließlich aus. Ihre Argumente fanden Gehör und die Handangelbeschränkung wurde am 25. März 2024 aufgehoben.



Dies waren ein Sieg für die Vernunft und ein Beweis dafür, dass gemeinsame Anstrengungen und Engagement positive Veränderungen bewirken können.

Die Wiederaufnahme des Kinder- und Jugendprojekts ANGELNmachtSCHULE ist ein weiterer positiver Aspekt dieser

Entwicklung, der die Bedeutung des Gewässerschutzes und der Umweltbildung unterstreicht.

DRANBLEIBEN UND WEITERMACHEN

Die zweite geplante Regelung „ein mehrjähriges Angelverbot in den renaturierten Recknitzabschnitten“ ist ebenfalls absurd und wird nun aufs Korn genommen. Aussperren gilt nicht! Warum, weil wir wie kein anderer, immer das bestmögliche Renaturierungsvorhaben fordern.

Wir haben uns für die Renaturierung eingesetzt, halfen bei der Umsetzung und wollen nun erleben können, wie sich das Gewässer wieder zum Guten entwickelt. Dieses Recht werden wir als nächste Etappe für uns erkämpfen.

Mario Voigt

Mitarbeiter Umwelt-, Natur-, und Artenschutz des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Ein Aktionstag von:



In Kooperation:



DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.



» Weitere Infos folgen



ERFOLGREICHER INKLUSIONSTAG IN WANGEN

CASTINGEVENT DES FISCHEREI- VEREINS WANGEN E. V.

Am 4. Mai 2024 bot der Fischereiverein Wangen e. V. während des Inklusionstags auf dem Gelände der Landesgartenschau (LGS) in Wangen ein spannendes Casting-Event an. Im Rahmen des Projekts „GeWin“ (Gemeinsam Wangen inklusiv) wurde der Verein eingeladen, sich an dieser inklusiven Veranstaltung zu beteiligen. Der folgende Bericht zeigt, wie der Tag verlief und wie alle Beteiligten von diesem tollen Event profitierten.

Am 4. Mai 2024 fand der "Tag der Inklusion" auf dem Gelände der Landesgartenschau in Wangen statt, wo auch ein Teil unserer Pachtstrecke, die „Obere Argen“, verläuft. Im Rahmen dieses inklusiven Events hat das Projekt „GeWin“ (Gemeinsam Wangen inklusiv), das von der St. Jakobus GmbH ins Leben gerufen wurde, den Fischereiverein Wangen e. V. eingeladen, einen Stand zu betreiben. Diese Einladung nahmen wir gerne an und haben uns für ein „Casting“-Feld entschieden, bei dem Besucher ihr Können im Zielwerfen erproben konnten.

Der Tag begann um 10:00 Uhr und dauerte bis 16:00 Uhr. Während dieser Zeit konnten Besucher aller Altersgruppen,

von Kindern bis Großeltern, ihr Geschick im Zielwerfen testen. Mit Unterstützung von Matthias Straub, Simon Straub, Carla Altiparmak und Daniel Altiparmak, konnten wir vielen Gästen die Freude am Angeln näherbringen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, und viele Besucher stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, einen Köder ins Ziel zu bringen.



Als kleine Souvenirs verteilten wir Tragetaschen mit dem Fisch des Jahres, Malbücher für die kleinen Besucher und Poster, die uns vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg und vom Deutschen Angelfischerverband zur Verfügung gestellt wurden.

Ein herzliches Dankeschön geht an beide Verbände für diese großartigen Materialien!

Wir möchten uns auch bei „GeWin“ und insbesondere bei Christina Hühn bedanken, die uns die Möglichkeit gegeben hat, Teil dieser großartigen Veranstaltung zu sein. Ein besonderer Dank geht auch an Petrus, der für bestes Wetter gesorgt hat, und natürlich an alle Helfer, die diesen Tag so erfolgreich gemacht haben.

Der Fischereiverein Wangen e. V. freut sich darauf, auch in Zukunft an solchen inklusiven Veranstaltungen teilzunehmen und die Freude am Angeln mit allen Menschen zu teilen, unabhängig von ihren Fähigkeiten. Es ist uns eine besondere Freude, die Fischerei in unmittelbarer Nähe zu unserer malerischen Pachtstrecke an der Oberen Argen zu präsentieren.

Daniel Altiparmak

**Vorstand des Fischereivereins Wangen e. V.
im Landesfischereiverband Baden-
Württemberg e. V.**

Klasse Aktion in Wangen.



Den Jüngsten wurde das Casting nähergebracht.





GLASAALBESATZ DES LANDESFISCHEREIVERBANDES

1,5 MILLIONEN GLASAALE FÜR DIE GEWÄSSER IN NRW



Jeder einzelne Fisch wog gerade mal 0,3 Gramm.



Mit zahlreichen Helfern wurde besetzt.

Fotos: Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.

Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. (LFV) hat am 18. April 2024 erstmals den Landesaalbesatz in Nordrhein-Westfalen koordiniert und die Rekordsumme von 1,5 Millionen Glasaaalen in unsere Gewässer eingebracht.

Früh morgens erreichte ein französischer Transporter mit knapp 160 Styroporboxen den Treffpunkt in Bornheim. Die kostbare Fracht: Rund 1,5 Millionen kleine Glasaaale, das zweite Stadium im Lebenszyklus des Aals. Jeder einzelne Fisch wog gerade mal 0,3 Gramm.

Aber warum kommen die Fische mit dem Auto aus Frankreich? Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) gilt in Europa als bedrohte Fischart. Bedingt durch seinen komplexen und langwierigen Lebenszyklus, ergeben sich vielfältige Probleme für die eindrucksvolle Fischart. Probleme sind: Querverbauungen der Gewässer, Verluste durch Wasserkraftanlagen, Parasiten und Krankheiten, Schadstoffbelastungen und der Klimawandel. Das führt dazu, dass Aale ihre Laichgründe in der Sargassosee oft

nicht erreichen. Auch die vor der europäischen Küste ankommenden Larven schaffen den Aufstieg oft nicht aus eigener Kraft. Um die Art zu unterstützen, erfolgt im Rahmen einer Europäischen Verordnung zum Schutz des Aals jährlich ein landesweiter Besatz.

In diesem Jahr wurde dieser zum ersten Mal vom Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. für ganz Nordrhein-Westfalen koordiniert.



Zusammen mit zahlreichen Helfern wurden die Glasaaale von Bornheim aus in ganz NRW verteilt und in Gewässer besetzt, in denen sie die besten Chancen haben, sich zu entwickeln und abzuwandern.

Nach acht bis zehn Jahren wandern die geschlechtsreifen Tiere nämlich die Flüsse herab, um ihre Laichgründe in der Sargassosee (Karibik) zu erreichen.

Der Landesglasaalbesatz ist nur ein Baustein in einem großen Projekt zum Schutz des Aals, welches aus Mitteln des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) finanziert wird. In diesem Projekt möchte der LFV einen Überblick über die Gesamtsituation des Aals in unseren Gewässern erlangen.

Dazu werden die verschiedenen hier vorkommenden Stadien des Aals (Steig-, Gelb- und Blankaal) mit speziellen und teils innovativen Methoden wissenschaftlich betrachtet.

**Landesfischereiverband
Westfalen und Lippe e. V.
PM vom 6. Mai 2024**

BB

LANDESENGLERVERBAND BRANDENBURG E. V. ALS UMWELT- & NATURSCHUTZ- VEREINIGUNG ANERKANNT

Foto: Sven Brux

Der Landesanglerverband Brandenburg e. V. (LAVB) ist ab sofort „anerkannter Naturschutzverband“. Der LAVB erhält damit die Mitwirkungs- und Klagerechte aller „anerkannten Naturschutzvereinigungen“. Die Anerkennung begründet sich aus dem Wirken des Verbandes besonders für den Natur- und Artenschutz in und an den Gewässern des Landes.

Jedes Jahr leistet die Anglerschaft in Brandenburg mehr als 360.000 Stunden ehrenamtliche unbezahlte Arbeit zum Wohle der Gesellschaft. Auf dem diesjährigen Verbandstag des LAVB am 27. April 2024 wurde die Satzung in Teilen neu beschlossen.

„Anliegen des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V. ist die Interessenvertretung seiner Mitglieder im Sinne ihres Wirkens zur Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie zur Förderung des Tierschutzes. Er regt seine Mitglieder zu einer aktiven Beschäftigung in der Natur im Interesse der Allgemeinheit an und fördert ihre satzungsgemäße gemeinnützige Tätigkeit.“

Im Mittelpunkt steht dabei die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung einer für Mensch, Tier und Pflanzen lebensfähigen Natur, insbesondere gesunder Gewässer und der damit verbundenen Ökosysteme zum Wohle der menschlichen Gesellschaft und zur Sicherung aller Formen des nachhaltigen Angelns unter der Beachtung des dazugehörigen Tierschutzes.“ (§ 2 Zweck, Aufgaben, in: Satzung des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V., 27. April 2024)

Der Landesanglerverband Brandenburg e. V. erfüllt die Voraussetzungen des § 3 Absatz 1 Satz 2 Nummern 1 bis 5 UmwRG. Als gemeinnützige Vereinigung fördert er vorwiegend die Ziele des Umweltschutzes. Anhand der dargelegten Tätigkeiten liegt zudem eine schwerpunktmäßige Förderung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege gemäß § 3 Absatz 1 Satz 3, 2. Halbsatz UmwRG vor.

Günter Baaske, Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V., sieht den Verband damit an einem großen Ziel angekommen: „Wir haben

lange an dieser Anerkennung gearbeitet und sie zeigt endlich nun auch offiziell, was Angler für die Natur leisten. Angeln und Naturschutz gehören zusammen. Die ohnehin schon starke Stimme der Angler in unserem Bundesland wird in den nächsten Jahren noch stärker werden. Als nun durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) anerkannter Naturschutzverband wird der Landesanglerverband Brandenburg e. V. bei wichtigen Entscheidungen zum Thema Natur und Umwelt mit am Tisch sitzen.“

Umwelt- und Naturschutzvereinigungen können die Anerkennung nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG) beantragen. Mit der Anerkennung erhalten sie besondere Beteiligungs- und Klagerechte. Das Umweltbundesamt und die Anerkennungsbehörden der Länder sind für die Anerkennung zuständig.

**Landesanglerverband
Brandenburg e. V.
PM vom 18. Juli 2024**

ZANDERFILET IM SPECKMANTEL

In der heutigen Ausgabe bereite ich ein raffiniert in Speck eingewickeltes Zanderfilet mit Süßkartoffelstampf und asiatischem Brokkoli zu.

Jahreszeit: Sommer bzw. Herbst · **Schwierigkeitsgrad:** Mittel · **Preis:** Normal · **Vorbereitungszeit:** 30 Minuten · **Kochzeit:** 45 Minuten · **Wartezeit:** keine

ZUBEREITUNG

Süßkartoffel schälen und in walnussgroße Stücke schneiden. In einem kleinen Topf mit Deckel ungefähr zur Hälfte mit gesalzenem Wasser bedeckt gar kochen. Den Brokkoli in kleine Röschen und dann in ca. 1,5 Zentimeter dicke Scheiben schneiden. Sobald die Süßkartoffel gar ist, wird zunächst die übrig gebliebene Flüssigkeit abgossen.



Mit einem Kartoffel-Stampfer bearbeiten und die Kokosmilch bzw. Sahne einarbeiten. Die restliche Flüssigkeit kann man nun nach gewünschter Konsistenz dazugeben. Mit Salz und etwas Chili abschmecken. Die Brokkolischeiben in einer kleinen Pfanne in etwas Butter bei schwacher von beiden Seiten angeröstet.

Etwas Sojasauce dazu geben, Deckel drauf und für gut fünf bis sechs Minuten köcheln lassen. Anschließend noch einmal bei starker Hitze nachbraten und mit Zitronensaft abschmecken.

Das Zanderfilet von Haut und Gräten befreien in gleichgroße Stücke schneiden (Das Schwanzstück kann umgeklappt werden) und mit Salz und Pfeffer würzen. Mit etwas Mehl bestäuben und Portionsweise mit jeweils drei bis vier Scheiben Speck einwickeln. Mit der Seite an der sich die Speck-Enden befinden in die „kalte“ Pfanne legen und nun auf mittlerer Stufe von allen Seiten knusprig anbraten.



Zutatenliste

Zutaten Beilage:

- 400 g Süßkartoffel
- 100 ml Kokosmilch/Sahne
- 5 g Salz
- 300 ml Wasser
- Chili
- etwas Butter

Zutaten Fisch:

- 1 Seite Zanderfilet
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer
- 10 bis 12 Scheiben Speck/Bacon
- 1 EL Mehl

Zutaten Gemüse:

- 300 g Brokkoli
- 2 EL Sojasauce
- Saft einer halben Zitrone



Mit diesem QR-Code gelangt ihr zu unserer Website, auf der noch mehr tolle Rezepte und Tipps zu finden sind. Lasst euch inspirieren!



ZANDERANGELN AM NORD-OSTSEE-KANAL

Zander beim Angeln mit
dem Gummifisch

Um den Zander (*Sander lucioperca*) ragen sich viele Mythen. Er soll schwer zu fangen sein – Zander beißen nur nachts und dann auch noch extrem vorsichtig. In diesen Thesen steckt tatsächlich auch ein wenig Wahrheit, jedoch lassen sich die Fangchancen rapide steigern, indem einige wenige Punkte beachtet werden. Der wichtigste Faktor ist sicherlich der Bestand des jeweiligen Gewässers. Denn dort, wo viele Zander vertreten sind, lassen sie sich selbstverständlich auch häufiger fangen.

Ein Paradebeispiel für ein gutes Zandergewässer ist der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) in Schleswig-Holstein, welcher zu den meistbefahrenen Wasserstraßen weltweit zählt. Dieser Kanal weist zum Teil eine optimale Trübung auf, was es ermöglicht, die lichtempfindlichen Raubfische auch tagsüber zu fangen. Die Verbindung zum Salzwasser sorgt für ein vielfältiges und reichhaltiges Nahrungsangebot, was den Zanderbestand begünstigt.

Der recht monoton wirkende Kanal verfügt über viele Strukturen unter der Wasseroberfläche. Ausgeprägte Kanten, steinige Flachwasserbereiche sowie tiefe Rinnen sind je nach Jahres- und Tageszeit absolute Hotspots. Besonders in Flusskurven und an sogenannten Weichen – Verbreiterungen der Wasserstraße für begegnende Schiffe – herrscht durch Strömung und Schiffsverkehr ein großer Wasseraustausch. Dort wird viel Feinmaterial abgelagert und der Gewässerboden ist eher sandig, teilweise sogar schlickig, was einen markanten Strukturwechsel im Kanal darstellt.

Gerade die Übergangsbereich zur monotonen Steinpackung sind sehr interessante Bereiche. Hier sind sowohl Weißfische in den Weichen als auch Grundeln zwischen den Steinen vertreten. Jedoch sind die Verhältnisse am NOK sehr wechselhaft und können sich auf wenige Hundert Meter verändern. Tagsüber ist die Wasserqualität ausschlaggebend für den Fangerfolg, denn Zander suchen gerne trübes Wasser auf und meidet Bereiche mit einem hohen Salzgehalt.

Klassischerweise werden die Raubfische im NOK am Tage mit Gummifisch beangelt. Da die Beute der Zander oftmals aus kleineren Fischen besteht, setzen die lokalen Angler in der Regel auf Kunstköder in Längen zwischen sieben bis zwölf Zentimeter. Beim Uferangeln wird der Köder entlang der Kante nach oben geführt. Daher kommen leichte Jigköpfe zum Einsatz, damit der Zander während der Absinkphase des Köders ausreichend Zeit hat, den Gummifisch präzise zu attackieren.

In der Abenddämmerung und vor allem in der Nacht ziehen die Zander oftmals in flache Bereiche. In solchen Situationen sind Wobblers, sogenannte Hardbaits, die richtige Wahl, da diese selbst bei geringen Wassertiefen langsam präsentiert werden können. In der Kachel am Textrand sind Empfehlungen zum Angelgerät zu finden.

Im Juli 2023 begleitete das DAFV-Team den „Tag des Angelns“ in Friedrichstadt, organisiert von Jörg Ovens und unterstützt vom Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V. Im

Rahmen dieser Veranstaltung verbrachte das DAFV-Team selbstverständlich auch einige Stunden am Wasser, wobei die Erlebnisse des Angeltages filmisch dokumentiert wurden.

In dem bereits veröffentlichtem YouTube-Video werden nicht nur Tipps und Tricks zum Angeln auf Raubfisch am Nord-Ostsee-Kanal verraten, sondern auch gezeigt, wie man einen Zander in der heimischen Küche perfekt zubereiten kann. (Das Rezept ist in der Rubrik „Pottkieker“ dieser Ausgabe zu finden.)

Clemens Wildt

Video-Tipp für euch: „Das beste Zandergewässer in Deutschland – Angeln am Nord-Ostsee-Kanal inklusive Catch&Cook“ auf YouTube



GERÄTETIPPS

Ruten in einer Länge von 2,40 bis 2,70 Meter mit einem Wurfgewicht von ca. 40 Gramm

Rollen in der Größe 2.500 bis 4.000

Geflochtene Hauptschnur mit ca. sieben Kilogramm Tragkraft

Fluorocarbonvorfach 0,30 bis 0,35 Millimeter

Gummifische in Länge von sieben bis zwölf Zentimeter, passende Jigköpfe von fünf bis zwölf Gramm

**WIE CAPT'N GREENFIN PLASTIK UND BLEI DEN KAMPF ANSAGT
NEUE WEGE IM RAUBFISCHANGELN**



Abbildung aus Pander et al. (2022): Verschiedene Köder und Fischereimaterial, das während der Studie im See gefunden wurde. Das Material wurde in 15 Kategorien (A-O) eingeteilt.

Fragt man Anglerinnen und Angler, was die nervigsten Situationen beim Angeln sind, wird als Antwort gerne „Abriss und neu binden“ genannt. Aber auch das gehört zur Angelpraxis, insbesondere beim aktiven Raubfischangeln. Schließlich wissen wir in der Regel nicht, welche Hindernisse und Ködergräber sich unter Wasser verbergen.

Doch wie viele Köder und Gewichte landen im Wasser und finden den Weg zurück in die Angelbox nicht? Eine Studie der Technischen Universität München hat dazu einige Erkenntnisse geliefert. Bei der Entwässerung des Eixendorfer Sees in Deutschland wurden vom Forschungsteam verlorene Angelgegenstände gesammelt und klassifiziert. Insgesamt wurden 5.442 Gegenstände mit einem Gesamtgewicht von über 65

Kilogramm gefunden. Köder, die dem Spinnfischen zugerechnet werden können, wie Gummifische, Wobbler, Spoons und Spinner, waren mit 53,4 % der Hauptbestandteil. In der Gewichtsverteilung machten Blei 45 Kilogramm und Kunststoff 13 Kilogramm des Gesamtgewichts aus. Einige der gleichen Weichplastikköder konnten in unterschiedlichen Verrottungszuständen gesichert werden.

Dies ist eine Stichprobe an einem einzigen Gewässer in Deutschland. Jetzt reicht die bloße Vorstellungskraft aus, um sich auszumalen, welche Zahlen an hochfrequentierten Angelplätzen mit Steinschüttungen, Fahrrädern, Einkaufswagen oder Ähnlichem resultieren würden.

Nun stellt sich die Frage, wie bedenklich die Abrisse für Anglerschaft und Umwelt sind. Ein interdisziplinäres Forschungsteam unter der Federführung des Thünen-Instituts hat in einer umfassenden Studie, die jüngst im Juli 2024 veröffentlicht wurde, die Risiken von Weichplastikködem untersucht. Die Analyse von 16 gängigen Ködermodellen ergab, dass zehn davon gesundheitsschädliche Weichmacher wie Phthalate freisetzen. Insgesamt wurden 45 schwer abbaubare und giftige Kunststoffzusatzstoffe festgestellt. Eine Unterprobe zeigte hormonelle Aktivität durch unbekannte Zusatzstoffe. Eine Umfrage unter deutschen Anglern bestätigte zudem die Besorgnis über ökologische Auswirkungen und den Wunsch nach klarer Kennzeichnung und Regulierung der Inhaltsstoffe. Die Studie betont die Notwendigkeit, umweltschonende und gesundheitlich unbedenkliche Angelköder zu entwickeln.

Genau das hat sich das Start-Up "Capt'n Greenfin" zur Mission gemacht: Das junge Unternehmen hat sich auf die Entwicklung nachhaltiger Raubfischköder spezialisiert und bietet heute bereits plastikfreie Köder und bleifreie Alternativen an. Ihr Ziel ist umweltfreundliche Produkte für die Angelbranche bereitzustellen, ohne die Effektivität und Attraktivität der Kunstköder einzuschränken. Damit übernehmen sie eine Pionierrolle im Markt und befinden sich durch eine Forschungsförderung in der Schweiz weiter in der Verbesserung und Entwicklung ihrer Produkte. Die innovativen Greenfin Softbaits bestehen aus einer zum Patent angemeldeten Proteinmischung, die – obwohl sie ohne Plastik auskommt – auf den ersten Blick wie ein herkömmlicher Gummifisch aussieht. Das Proteinmaterial wird mit gepresstem Knoblauch als Lockstoff angemischt und hat

hervorragende Fangeigenschaften für Forelle, Zander, Hecht und Barsch. Die abbaubaren Köder wurden mittels eines Kiemenzell-Tests nach OECD 249 Norm getestet und sind nachweislich unbedenklich für Fisch und Natur.

Da bisherige umweltverträgliche Gummifische lediglich auf giftige Substanzen wie Weichmacher verzichtet haben, aber nicht auf Plastik an sich, sind die Produkte von "Capt'n Greenfin" auf dem Markt bisher einzigartig.

Ergänzt wird das Ködersortiment mit bleifreien Gewichten. Die Greenfin Legierung hat eine höhere Dichte als Zinn, Zink und Stahl und hat dadurch einen kompakten Umfang. Noch dazu sind die Produkte günstiger als vergleichbare Wolfram Produkte. Auch hier ist das erklärte Ziel des Start-Ups eine bezahlbare Bleialternative anzubieten, um den Wechsel zu bleifreien Produkten zu erleichtern. Alle Greenfin-Produkte werden in Europa, insb. Deutschland und der Schweiz, gefertigt. Neben dem DAFV sind auch regionale Verbände wie der Rheinische Fischereiverband e. V. auf die nachhaltige Initiative aufmerksam geworden. Gemeinsam mit dem Verband hat "Capt'n Greenfin" eine Sonderfarbe „Blue River“ entwickelt, von deren Erlös 1,- € pro Packung an Gewässer- und Fischschutzprojekte fließen.

Das Team von "Capt'n Greenfin" weiß, dass es noch lange nicht am Ende der Entwicklung angekommen ist. Die Forschung gemeinsam mit dem Institut für Kunststofftechnologie der FHNW fokussiert sich darauf, das Material noch robuster und langlebiger zu machen, um weitere Formen wie Paddelschwanz-Köder und detailreichere Köderformen zu ermöglichen. Weitere Materialien sind in Arbeit, um auch das Hardbait Segment anzugehen. Denn auch der eine oder andere Wobbler verschwindet gerne an einem alten Baum am Gewässergrund.

Am Ende sind Anglerinnen und Angler auch Naturschützer. Das Schöne am Angeln ist, dass man eine bunte Vielfalt an Ködern im Repertoire haben kann. Die Greenfin-Produkte stellen einige Sprünge in die richtige Richtung dar und sind es wert, getestet zu werden, sowie die Angeltaschen dauerhaft zu bereichern.

Anmerkung der Redaktion: Capt'n Greenfin hat uns für diese Ausgabe die Preise für das Rätsel (S. 49) spendiert .





GEWÄSSERVERBESSERER IM APRIL, MAI & JUNI 2024

IM ZWEITEN QUARTAL 2024 KOMMEN DIE GEWINNER AUS NIEDERSACHSEN, SCHLESWIG-HOLSTEIN UND HAMBURG.

RENATURIERUNG DER LATHENER BEEKE

Im April 2024 ging der Gewinn an den Fischereiverein Lathen und Umgebung e. V. aus dem Angelfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems e. V.

Der Verein bewirtschaftet insgesamt rund 210 Hektar Wasserfläche. Darunter auch die Lathener Beeke, ein teilweise stark begradigtes Gewässer, das er nun renaturiert hat. Ziel ist es, das Gewässer lebenswerter für Fischarten wie die Quappe (*Lota lota*) zu machen und so allgemein die Artenvielfalt im Gewässer zu steigern.

DIE RETTUNG DER KARASCHKE (CARASSIUS CARASSIUS)

Im Mai ging der Preis der Gewässerverbesserer an den Angelsportverein Esox Berkenthin-Büchen e. V. für sein Artenschutzprojekt Karasche.

Die Karasche kam früher in fast jedem Gewässer vor. Obwohl sie als sehr robuste Fischart gilt, ist ihr Bestand stark rückläufig. Dazu kommt, dass sie sich mit dem Giebel (*Carassius gibelio*) paaren kann und somit reinrassige Karaschenbestände immer seltener werden. Der ASV Esox e. V. hat das Problem erkannt und kämpft mit seinem Artenschutzprogramm für den Erhalt der Urform des Fisches in seinen Gewässern.

MÜLLBESTAND IM GEWÄSSER (ZEITWEILIG) RÜCKLÄUFIG

So könnte eine Überschrift lauten, wenn Daniel Schnabel vom AV Hamburg e. V. wieder eine seiner Müllsammelaktionen beendet hat.

Im Juni hat der AV Hamburg e. V. zusammen mit dem BUND Hamburg eine Müllsammelaktion am Osterbekkanal in Hamburg durchgeführt und dabei Müll u. a. in Form von Fahrrädern, Einkaufswagen und Baustellenabsperungen aus dem Wasser gefischt.

Die Aktion steht stellvertretend für diverse Sammelaktionen des AVH. So weist die Statistik für das Jahr 2023 73 Sammeltage mit insgesamt 13 Tonnen Müll als Jahresergebnis aus. Ein Erfolg der leider eher zum Nachdenken als zum Feiern anregt.

GEWÄSSERVERBESSERER

Die Initiative Gewässerverbesserer wurde 2020 vom DAFV zusammen mit den Partnern Fisherman's Partner, der die Preisgelder stellt, und dem Angelmagazin Blinker ins Leben gerufen.

Von Anfang an können Angelvereine und -verbände Aktionen einreichen, in denen sie den Lebensraum Wasser bezüglich Natur- und Umweltschutz aufbessern. Die Gewinner werden jeden Monat online auf www.dafv.de sowie quartalsweise in der **AFZ-Fischwaid**, vorgestellt, um zu zeigen, was an ehrenamtlicher Arbeit Monat für Monat von Anglerinnen und Anglern für unsere Gewässer geleistet wird.



Weitere Infos und ausführliche Vorstellungen der Gewinnerprojekte finden Sie unter folgendem Link:
www.gewaesser-verbesserer.de



WORLD FISH MIGRATION DAY & FLUSSLANDSCHAFT DER JAHRE 2024|2025

Foto: Clemens Wildt

Jungangler beim Werfen mit der Fliegenrute

IN DER LETZTEN AUSGABE DER AFZ-FISCHWAID WURDE BEREITS AUSFÜHRLICH ÜBER DIE STEPENITZ IN BRANDENBURG BERICHTET, WELCHE ZUR FLUSSLANDSCHAFT DES JAHRES 2024/25 AUSGERUFEN WORDEN IST.

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) sowie die NaturFreunde Deutschlands zeichnen alle zwei Jahre eine neue Flusslandschaft aus, um die Bevölkerung für die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse zu sensibilisieren. Die Stepenitz (Elbe) ist insbesondere für Wanderfischarten wie Lachs und Meerforelle einer der ökologisch wertvollsten Flüsse in Brandenburg. Mit einem Einzugsgebiet von 1.299 Quadratkilometern und einem weitgehend natürlichen Flusslauf ist dieses Gewässer ein wichtiger Lebensraum für die heimische Flora und Fauna.

Nach der gelungenen Auftaktveranstaltung am 22. März 2024 führten der DAFV mit den NaturFreunden Deutschlands, dem Landesanglerverband Brandenburg, dem Institut für Binnenfischerei und dem Fliegenfischerverein Fario e. V. am 8. Juni 2024 einen weiteren Aktionstag in Perleberg an der Stepenitz durch. Diese Veranstaltung fand im Rahmen des „World Fish Migration Day“ statt und machte auf die zahlreichen Wanderhindernisse aufmerksam, mit denen Wanderfische fortlaufend konfrontiert sind. Neben einem reichhaltigen Informa-

tionsangebot wurden kostenlose Poster verteilt, über das Programm zur Wiederansiedlung bedrohter Fischarten informiert und das Werfen mit der Fliegenrute demonstriert. An einer Magnettafel konnten die Besucher zudem ihr Wissen über heimische Fischarten testen und sich über Natur- und Artenschutzprojekte austauschen.



Foto: Clemens Wildt

Eine stattliche Bachforelle, gefangen auf Trockenfliege

Nach der Veranstaltung ging es für die Angler selbstverständlich auch noch einige Stunden ans Wasser, bevor der Tag bei netten Gesprächen in großer Runde am Lagerfeuer endete. Das DAFV-Team nutzte die Gelegenheit und produzierte am Folgetag noch ein umfangreiches Video für den "Catch&Cook" YouTube-Kanal (siehe Link/QR-Code).

Das anglerische Ziel war es, eine Bachforelle auf Trockenfliege und mit der Spinnrute zu fangen. Zudem wurden wir von Mirko Beutling in das Bruthaus eingeladen. Im Zuge eines Interviews erklärte der Salmonidenexperte des Fario e. V. detailliert, worauf es beim Züchten von Lachsen, Meer- und Bachforellen aus dem regionalen Naturbestand ankommt. Mirko Beutling prägt mit seinem ehrenamtlichen Einsatz den Arten- und Naturschutz in Brandenburg maßgeblich.

Im Rahmen des zweijährigen Kampagnenzeitraums sind noch einige weitere Projekte geplant. Unter anderem soll das Flusssystem weiter renaturiert und Wanderhindernisse für Fische abgebaut werden. Zudem werden neue Besatzmaßnahmen von bedrohten Fischarten wie Lachs oder Meerforelle durchführt und es sind weitere öffentlichkeitswirksame Naturschutz-Aktionen in Planung.



Aktionstag in Perleberg an der Stepenitz im Rahmen des „World Fish Migration Day“

Fotos: Fario e. V.

Clemens Wildt

Hier ist der Link zum YouTube-Kanal von Catch&Cook, wir wünschen euch viel Spaß!



Informationsstand des KAV Pritzwalk und Perleberg

HOFFNUNG FÜR DIE ODER



Foto: Marcel Weichenhan

Nach dem Fischsterben 2022 erholen sich die Fischbestände zunehmend, was nicht nur die Anglerinnen und Angler erfreut.

AM 28. MAI 2024 FAND IN BRESLAU EINE INTERNATIONALE KONFERENZ MIT DEM TITEL „ZEIT FÜR DIE ODER“ STATT. DIESE ODERKONFERENZ IST DIE DRITTE OFFIZIELLE KONFERENZ SEIT DEM FISCHSTERBEN IM JAHR 2022 UND DIE ERSTE, DIE IN POLEN STATTFINDET.

Es war die Erste seit dem Regierungswechsel nach den polnischen Parlamentswahlen Ende 2023. Veranstaltet wurde die Konferenz von den Umweltorganisationen Fundacja EkoRozwoju (Polen), Arnika (Tschechien) und dem BUND (Deutschland). Als Vertreter der deutschen Angelfischerei nahm Herr Michael Jüling, Mitarbeiter in der Abteilung Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg, teil.

Gleich zur Einführung kündigte Frau Zielinska, Staatssekretärin im polnischen Ministerium für Klima und Umwelt, einen neuen Kurs an: „Wir müssen Entscheidungen aus der Vergangenheit berichtigen“. Anschließend berichtet Frau Zielinska von Maßnahmen ihres Ministeriums. Dort finden wöchentlich Besprechungen zur Situation an der Oder statt und als erste Maßnahme wurde bereits das Monitoring der Wasserparameter ausgebaut. Darüber hinaus wurden die industriellen Einleitungen unter die Lupe genommen, die maßgeblich zur Goldalgenblüte und dem daraus resultierenden Fischsterben 2022 beigetragen hatten. Allerdings fällt es dem Ministerium schwer, Einfluss auf die Industrie zu nehmen, sodass Entsalzungsanlagen und Rückhaltebecken gebaut werden. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Sanierung des Gleiwitzer Kanals angedacht und der transparente internationale Austausch sowie systematische Lösungen vorangetrieben. Fragwürdig bleibt jedoch die Aussage der polnischen Staatssekretärin, dass ein beschleunigter Abfluss die Selbstreinigung des Flusses fördern solle. Letztlich könnte dies als Argument für den umstrittenen Ausbau der Oder ausgenutzt werden.

Anschließend wurden abgeschlossene Renaturierungsprojekte sowie aktuelle Ansätze zur Renaturierung der Oder vorgestellt. Der Hauptteil der Konferenz bot somit einen Einblick in die Vielfalt an möglichen Maßnahmen entlang der Oder.

Darunter folgende Beispiele:

- Renaturierung und Anschluss von Altarmen,
- die Schaffung von Polderflächen als Hochwasserschutz und zugleich als Feuchtbiotop,
- Aufbau von Laichplätzen und Brutaufwuchshabitaten,
- Kopf-, Kerb- und Längsbuhnen anstelle von Querbuhnen,
- Finanzierungsmodelle,
- Kartierung und Randbepflanzungen.

In den Diskussionen zum Ende der Konferenz kamen vor allem die Herausforderungen bei derartigen Projekten zum Ausdruck.

Die weitere Entwicklung der Oder bleibt jedoch unsicher. Das aktuell erneut einsetzende Fischsterben zeigt uns, dass noch großer Handlungsbedarf besteht. Der fachliche Austausch während der Konferenz und die Teilnahme von Behörden, Verbänden und Politik sind zumindest erste Schritte in die richtige Richtung und bestätigen einen Kurswechsel. Schließlich ließ die letzte polnische Regierung kaum Raum für Diskussionen der Probleme an der Oder und erst recht nicht für systematische Lösungsstrategien. Wichtige Themen wie der Ausbau der Oder wurden jedoch gar nicht besprochen. Was wir jetzt brauchen, ist ein Gipfeltreffen der deutschen und polnischen Umweltminister sowie der zuständigen Regionalpolitiker aus den Grenzregionen. Nur dann können wir das deutsch-polnische Abkommen von 2015 überarbeiten und damit beginnen, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Schließlich sind die Verhältnisse an der Oder für beide Länder von großer Bedeutung und solange keine ernsthaften bilateralen Maßnahmen ergriffen werden, leiden die Lebensräume in der Oder und an ihren Ufern und Auen weiter.

Michael Jüling

Mitarbeiter bei der Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.



Heinz Oelke: auch mit 86 noch aktiv mit der Rute



Sven Kleen schickt die Fliege auf die Reise.

Fotos: K. J. Bruder

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM CASTINGSPORT 2024

BEREITS ENDE JUNI FAND DIE DIESJÄHRIGE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM CASTINGSPORT STATT. ERNEUT ALS KOMBINIERTER VERANSTALTUNG AUS DER LEISTUNGSKLASSE UND DER SENIORENMEISTERSCHAFT. AUSGERICHTET WURDE DIE VERANSTALTUNG VOM ASV SÖHREWALD AUS DEM VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. MIT VOLKER KRAH AN DER SPITZE.

Die Aufgabe des Hauptkampfrichters übernahm Olaf Schulz aus Saalfeld und die Auswertung Antje Böhm mit einem dafür entwickelten Programm. Sie stellten so einen möglichst reibungslosen Ablauf sicher. Eine anspruchsvolle Aufgabe, praktisch zwei Deutsche Meisterschaften mit neun Disziplinen zusammen an den zwei Tagen durchzuführen. Insgesamt 54 Aktive gingen an den Start. Die großzügige Stadionanlage in Lohfelden erleichterte die Organisation und bot den Aktiven auch Schutz vor der Sonne.

Der Wind am ersten Tag erwies sich als schwierig, er war böiger und kräftiger als erwartet. Das Starterfeld war für die Zieldisziplinen in acht Riegen eingeteilt. So konnten parallel zwei Disziplinen auf vier Bahnen geworfen werden. So konnte in Fliege Ziel nur Sven Kleen aus Sachsen die Höchstpunktzahl von 100 Punkten erreichen.

Nachdem die Seniorenklassen Gewicht Präzision bei sehr widrigen Bedingungen absolviert hatten, setzte die Leistungsklasse erst nach einem Bahnumbau diese Disziplin fort. Die beste Leistung mit 98 Punkten erzielte Sebastian Scholze aus Sachsen. In Gewicht Ziel traf nur Jens Nagel (Thüringen) alle 20 Würfe. In Multi Ziel gab es auch noch einmal die Hundert Punkte, dieses Mal aber durch Bernd Zimmermann (Sachsen), ein Werfer aus der Seniorenklasse Herren 1 (Ü55).

Nach dem Mittag wurde dann der Wettbewerb nach den vier Zieldisziplinen in den beiden Fliege Weit-Disziplinen auf dem Stadionplatz fortgesetzt. Auch hier gab es große Unterschiede beim Wind. Wer Glück hatte, konnte in einem kurzen Zeitraum die Topbedingungen nutzen. Es gelang insgesamt sieben Aktiven die 60-Meter-Marke zu be-

zwingen. In Fliege Weit Zweihand übertrafen die besten drei Werfer der Leistungsklasse die 80-Meter-Marke.

Der zweite Tag blieb den drei Weitwurfdisziplinen mit den Plastikgewichten vorbehalten. Dazu waren die Riegen neu eingeteilt worden. Die beste Weite in Gewicht Weit Einhand 7,5 Gramm erzielte Leander Gleinser aus Baden-Württemberg mit 72,55 Meter, seine zweite Goldmedaille nach Fliege Weit Einhand der Leistungsklasse, wo er mit tollen 65,52 Meter erfolgreich war.

Für die beiden langen Zweihand Weitwurfdisziplinen mit dem 18 Gramm-Gewicht ging es dann nur noch auf zwei Bahnen weiter. Hier musste man bei den besten Werfern mit Weiten von über 100 Meter rechnen, auch wenn die Windbedingungen nicht gut waren. Das gelang in der Leistungsklasse immerhin sechs Aktiven in der Disziplin 7 mit der Stationärrolle. Allen voran Jens Nagel mit 104,65 Meter vor dem jungen Überraschungswerfer Vincent Cöllen (Rheinischer FV1880) mit 104,24 Meter. Auch mit der Multirolle holte Vincent mit 99,11 Meter Silber hinter Jens (99,60 Meter). Auch Malte Krieger aus Schleswig-Holstein konnte zwei Medaillen erringen, ebenso Eugen Demin aus Berlin mit zweimal Silber. Sie vertraten die jüngere Generation und waren schon früher bei Jugendweltmeisterschaften erfolgreich.

Die Leistungsklasse der Damen war leider sowohl zahlenmäßig als auch von der Qualität sehr dünn aufgestellt. Einst ein Aushängeschild des deutschen Sports, ist der Abwärtstrend nicht zu übersehen.

Die beiden Seniorenklassen waren gut besetzt, leider hatten einige Aktive bisher wenig Möglichkeiten an Turnieren teilzunehmen.

Während des Turniers mussten noch die Sportler benannt werden, welche Deutschland bei den Weltmeisterschaften der Leistungsklasse Anfang September im spanischen Castellon vertreten sollen.

Anna Katharina Wunsch und Rita Abel werden als Damen Mannschaft an den Start gehen. Im Herrenbereich drücken wir unseren erfahrenen Aktiven die Daumen: Jens Nagel, Heinz Maire-Hensge, Ralf Stein, Michael Harter, Christopher Ulrich, Wiebold Visser. Als Trainer werden Olaf Schulz und Philipp Haubenestel und als Internationaler Kampfrichter Erich Lillie dabei sein. In der Organisation wird auch einer der

Hauptkampfrichter aus Deutschland kommen. Das deutsche Castingsportteam wird also seinen internationalen Verpflichtungen gerecht werden und uns würdig vertreten.

Auch das Team für die Seniorenweltmeisterschaft Ü55/Ü67 im italienischen Marina di Carrara Ende September hat sich dort gefunden. Die nächsten Deutschen Meisterschaften sollen 2025 in Köln stattfinden.

Die Teilnehmer bedanken sich für die gute Durchführung beim Organisationsteam um Volker Krah und bei allen Helfern und Kampfrichtern.

FÜNFKAMPF

LEISTUNGSKLASSE DAMEN

1. Heyner, Bianca (Baden-Württemberg) **392,060**
2. Zimmermann, Britta (Berlin) **329,615**
3. Armutat, Paula (Schleswig-Holstein) **316,680**

SENIOREN DAMEN

1. Abel, Rita Thüringen **388,975**
2. Schneider, Angelika (Sachsen-Anhalt) **361,245**

LEISTUNGSKLASSE HERREN

1. Nagel, Jens (Thüringen) **510,110**
2. Ulrich, Christopher (Sachsen-Anhalt) **506,740**
3. Harter, Michael (Rheinischer FV1880) **493,955**

SENIOREN HERREN 1

1. Zimmermann, Bernd (Sachsen) **430,830**
2. Dimmerling, Gerhard (Rheinland-Pfalz) **429,660**
3. Bruder, Klaus-Jürgen (Sachsen-Anhalt) **428,595**

SENIOREN HERREN 2

1. Urban, Wolfgang (Sachsen-Anhalt) **454,095**
2. Balles, Otmar (Rheinland-Pfalz) **449,900**
3. Neumann, Peter (Berlin) **434,085**

SIEBENKAMPF

LEISTUNGSKLASSE HERREN

1. Nagel, Jens (Thüringen) **825,005**
2. Ulrich, Christopher (Sachsen-Anhalt) **802,485**
3. Maire-Hensge, Heinz (Schleswig-Holstein) **796,290**

SENIOREN HERREN 1

1. Bruder, Klaus-Jürgen (Sachsen-Anhalt) **695,950**
2. Dimmerling, Gerhard (Rheinland-Pfalz) **681,455**
3. Zimmermann, Bernd (Sachsen) **673,955**

SENIOREN HERREN 2

1. Balles, Otmar (Rheinland-Pfalz) **730,885**
2. Urban, Wolfgang (Sachsen-Anhalt) **703,235**
3. Neumann, Peter (Berlin) **687,115**



Jens Nagel wirft Multi Ziel

ALLROUND

LEISTUNGSKLASSE HERREN

1. Nagel, Jens (Thüringen) **1.064,405**
2. Ulrich, Christopher (Sachsen-Anhalt) **1.013,640**
3. Stein, Ralf (Brandenburg) **1.010,075**

SENIOREN DAMEN

1. Schneider, Angelika (Sachsen-Anhalt) **484,950**

SENIOREN HERREN 1

1. Zimmermann, Bernd (Sachsen) **904,770**
2. Bruder, Klaus-Jürgen (Sachsen-Anhalt) **904,240**
3. Dimmerling, Gerhard (Rheinland-Pfalz) **869,135**

SENIOREN HERREN 2

1. Balles, Otmar (Rheinland-Pfalz) **943,470**
2. Urban, Wolfgang (Sachsen-Anhalt) **904,945**
3. Neumann, Peter (Berlin) **877,310**



Joel Hasenhütl wirft Gewicht Weit 7,5 Gramm



Dankeschön an die Kampfrichter



Im Portrait

Foto (C) Joshua Osborne



**ES IST VON ALLEM EIN
BISSCHEN WENIGER:
WENIGER BACH UND
WENIGER DRUMHERUM.
ICH SCHÄTZE MAL - DAS
IST KEIN GUTES ZEICHEN!**

**JESSY
WELLMER**

Was tut die Öffentlichkeit für Angler und ihre Gewässer? Diese Frage hören wir manchmal. Warum die ARD im Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) die Initiative #unse-refluisse ins Leben gerufen hat, berichtet uns Jessy Wellmer in einem Interview.

Gibt es etwas, was Dich tatsächlich mit Bächen verbindet?

Wellmer: Das kann ich wirklich behaupten. Ich bin nämlich direkt an einem Bach groß geworden. Durch meine Straße führte ein Bach, der Mühlbach und das Plätschern dieses Baches ist eigentlich der Soundtrack meiner Kindheit. Ich bin da richtig aufgewachsen und sowohl nach dem Kindergarten als auch nach der Schule bin ich mit Freunden an diesen Bach und wir haben am Ufer gespielt mit kleinen Autos, haben Schanzen gebaut und sie ins Wasser fliegen lassen.

Wir haben unter der nächsten Brücke Krebse gesammelt. Wir haben Wettbewerbe gemacht, wer am längsten mit dem Kopf unter Wasser bleiben kann und all das hat an diesem Bach stattgefunden, an dem wir uns den ganzen Sommer lang rumgetrieben haben.

Warst Du noch einmal dort in letzter Zeit? Hast Du erneut geguckt, wie der jetzt aussieht?

Wellmer: Ich bin immer mal wieder da, obwohl meine Familie dort nicht mehr wohnt. Der war zwischenzeitlich ausgetrocknet. Zwischenzeitlich war überhaupt nichts mehr da, weil die Sommer einfach zu trocken sind, mittlerweile, zumindest manchmal. Er hat sich stark verändert. Die Krebse, die wir unter der Brücke gesammelt haben, die haben meine Kinder jetzt so nicht mehr finden können.

Auch der Uferbewuchs ist anders ausgeprägt. Ich kann das gar nicht richtig beschreiben. Ich lerne ja jetzt auch erst richtig viel darüber, aber ich würde sagen, die ganze Gestalt dieses Baches oder das Gesicht dieses Baches hat sich eigentlich ziemlich verändert. Und wahrscheinlich romantisiert man mit Blick in die Vergangenheit, wie schön alles damals war. Vielleicht war es auch gar nicht so, aber ich würde sagen: Es ist von allem ein bisschen weniger:



Weniger Bach und weniger Drumherum. Ich schätze mal – das ist kein gutes Zeichen!

Würde es Dich interessieren, wie intakt Dein Bach tatsächlich ist?

Wellmer: Ja. Ich glaube ich würde bei nächster Gelegenheit einfach mal hinfahren und genau diese Fragen beantworten und diese Daten mal aufnehmen, weil es mich schon interessiert, wie es dem Bach meiner Kindheit eigentlich geht.

Ja, machst Du auch selber mit?

Wellmer: Ja, also wenn ich das nächste Mal in Mecklenburg-Vorpommern bin, in meiner Heimatstadt, dann mache ich das auf jeden Fall, denn es gibt ihn ja noch und die Kinder, die da jetzt wohnen, die sollen ja das gleiche Vergnügen haben wie ich, oder zumindest annähernd mit dem, was noch da ist und deswegen würde mich schon interessieren, was da eigentlich los ist und wie's dem Bach geht.

Bekommst Du Deine Kinder auch dazu, mitzugehen an den Bach?

Wellmer: Also an den Bach meiner Kindheit auch, aber meine Tochter würde mit ihrer Bio-Klasse auch mal gerne in Berlin an einen Bach gehen oder um Berlin herum. Da gibt's ja auch einige, da wo ich wohne. Das wäre auch mal ein super Projekt, auch da mal zu gucken, wie es eigentlich aussieht, weil man ja währenddessen unheimlich viel lernt,

wie es sein könnte, wie es sein müsste und was eigentlich da ist. Und ich glaube, das ist schon ein großer Effekt.

Was habt Ihr denn mit den Flusskrebse gemacht?

Wellmer: Naja, wir haben die unter der Brücke, wo die sich da in den Schattengebieten verstecken, da haben wir sie rausgesammelt. Die waren überschaubar. Natürlich musste man immer aufpassen, dass wir sie nicht dem nächsten ans Bein halten, damit er da die Zange wieder schließt. Die haben wir dann mit kleinen Eimern gesammelt und letztendlich wieder freigelassen.

Das war auch so ein bisschen was zwischen Angst und Faszination, also zumindest für mich, aber es war einfach ein großer Spaß und wir haben uns die Nachmittage vertrieben und die Krebse konnten ja nicht wissen, dass wir am nächsten Tag wiederkommen würden, wieder mit den Eimerchen in der Hand und das gleiche Spiel wieder spielen würden.

Und wenn Du mit dem Hund rausgehst, seid ihr auch ab und zu am Bach?

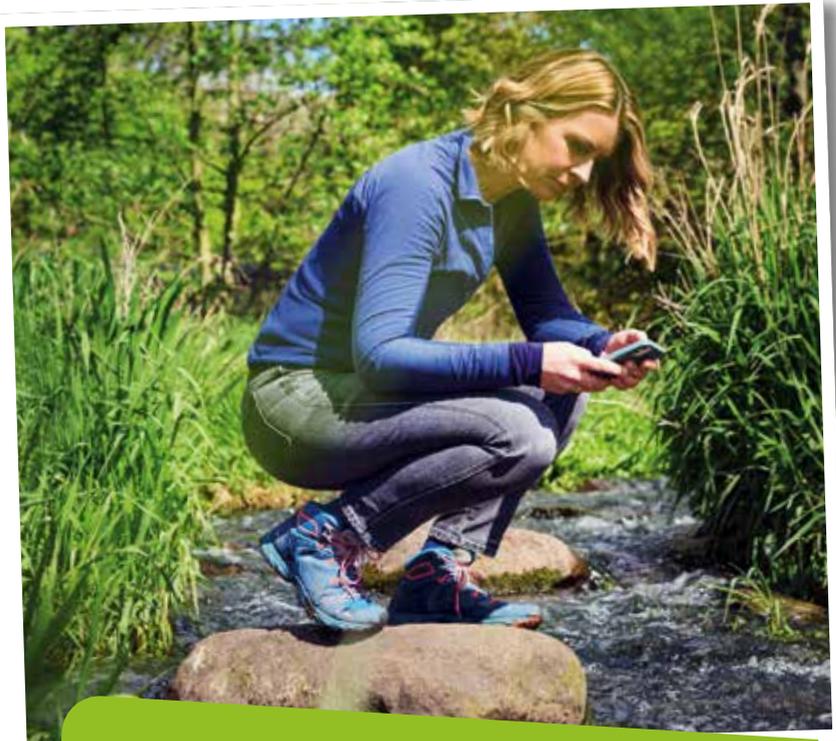
Wellmer: Ich wohne ja in einer großen Stadt und wenn wir so rausgehen, dann haben Gewässer aller Art, auch Bäche und Flüsse eine große Anziehungskraft und mein Hund geht gerne ins Wasser. Der sucht jeden Anlass dazu. Wenn man

das Stöckchen wirft, ist er auch schnell im Bach und im Fluss drin und strampelt ein bisschen und schwimmt ein bisschen. Und ich bin ja sowieso gerne am Wasser, ich bin ja an der Ostsee und am Mühlbach in meiner Heimatstadt groß geworden. Das spielt schon eine große Rolle für mich. Insofern interessiert mich schon, wie es den Flüssen und Bächen geht.

Und wie findest Du es, dass so viele bei der Aktion mitmachen?

Wellmer: Na, ich würde schon sagen: Je mehr sich zusammenpacken und zusammenkommen, um an einem Projekt zu arbeiten, desto toller kann es nur werden und desto umfassender wird das Projekt natürlich. Je mehr da sind, auf mehreren Ebenen gesammelt und ausgewertet werden, desto mehr Erkenntnisse gewinnen wir ja. Und insofern kann man nur sagen: je mehr Leute mitmachen und je mehr Verbände und Organisationen sich zusammenschließen, desto größer, wichtiger und umfassender und aussagekräftiger wird das Ganze. Insofern kann ich nur sagen: Go! Und ich mach auch mit. Versprochen!

Herzlichen Dank für das Beantworten unserer Fragen!



BIS JETZT ...

... sind auf der interaktiven Deutschlandkarte Beobachtungen an mehr als 2.000 Gewässern eingegangen. Wenn Du dich auch an der Mitmachaktion der ARD **#unserefluesse** beteiligen möchtest, kannst Du das noch bis zum 31. Oktober 2024 tun. Mach mit und unterstütze uns dabei, die Gesundheit unserer Bäche und kleinen Flüsse zu erforschen.

Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.



#TeamSeenotretter



BUCHVORSTELLUNG

„FISCH GEGRILLT“

Der in der Fischwaid (Ausgabe 2/23) vorgestellte Koch, Lukas Nagl, hat ein kleines Buch mit Rezepten für gegrillten Fisch vorgelegt.

Nach einer kurzen Einführung finden sich 17 Fischrezepte für verschiedene Fischarten. Da es aber sinnvoll ist, zum Fisch auch noch etwas Beilagen und Saucen zu servieren, gibt es auch dazu ein paar Ideen.

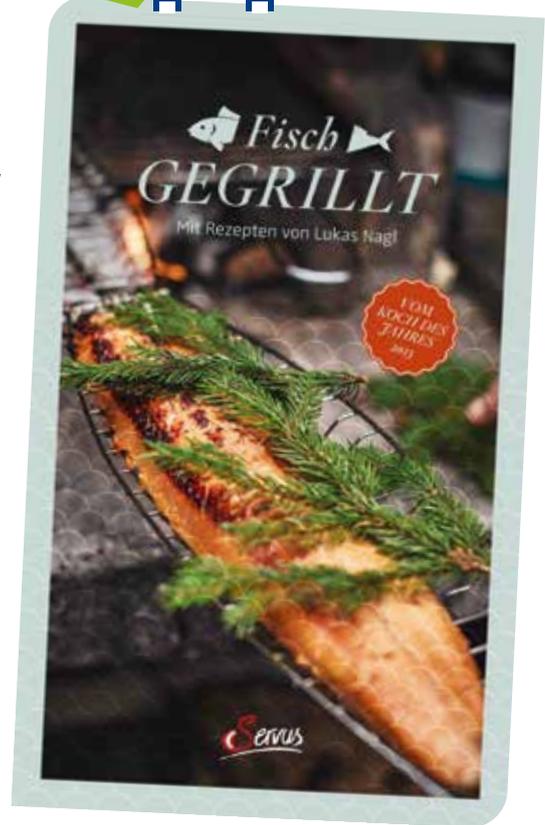
Warum sich die Hinweise zu den Vorbereitungen des Fisches, wie ausnehmen, schröpfen oder filetieren am Ende des Buches verstecken, obwohl sie doch VORbereitungen sind, erschließt sich mir nicht. Die Rezepte scheinen aber sehr lecker zu sein und gegrillt wird immer.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

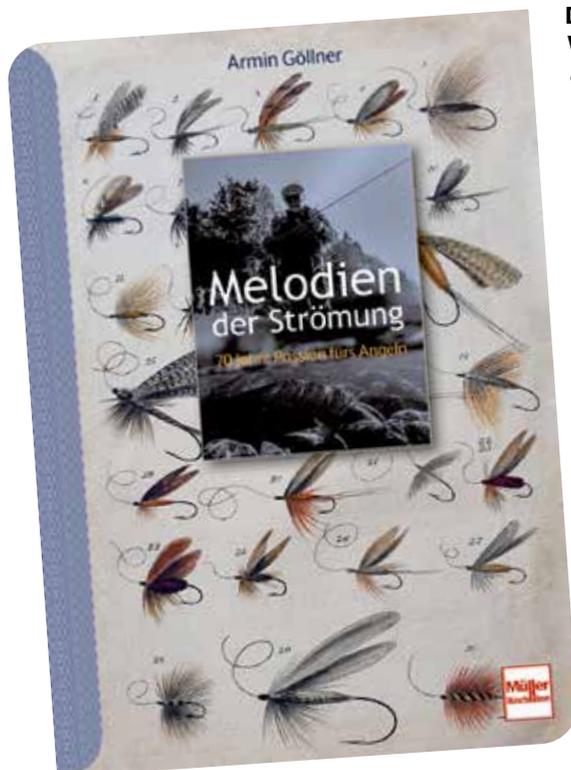
Lukas Nagl „Fisch gegrillt“

Servus Verlag by Benevento Publishing, Salzburg, München, 2024 • 152 Seiten • ISBN: 13 9783710403828 • Preis: 20,00 €



BUCHVORSTELLUNG

„MELODIEN DER STRÖMUNG“



Der bekannte Autor von Angelbüchern, Armin Göllner, hat ein neues Werk veröffentlicht, das – wie der Untertitel verrät - einen Rückblick auf 70 Jahre Anglerleben verspricht. Es ist interessant geschrieben und enthält neben Fangberichten und Erzählungen auch historische Betrachtungen und Interviews mit anderen Anglern.

Das Spektrum der Orte umfasst fast die ganze Welt, ist der Autor doch auch in Tasmanien oder Kanada unterwegs. Der überwiegende Teil spielt aber in den mehr oder weniger heimischen Gefilden Mitteleuropas. Das Buch liest sich in seiner Abwechslung leicht und erweitert vielleicht das Spektrum von Lesern, die sich über einige der Themen noch keine Gedanken gemacht haben.

Ein wenig geht dem Rezensenten das moralinsaurer „Wie toll sind wir Fliegenfischer doch!“ gegen das Empfinden. Ob das zur Befriedigung des eigenen Bedürfnisses durchs Wasser ziehen von Tieren am Haken (catch and release) nun so moralisch ist?

Wenn man als Fliegenfischer gar nicht ans Wasser geht, ist die Natur immer noch unbeeinflusst. Der Autor ist übrigens durchaus auch mit der Fliegenrute unterwegs, aber sieht es einfach als „ganz normales Angeln“.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Armin Göllner „Melodien der Strömung – 70 Jahre Passion fürs Angeln“

Müller Rüschkon Verlag, Stuttgart, 2024 • 353 Seiten • ISBN: 978-3-275-02312-7 • Preis: 39,90 €

BUCHVORSTELLUNG

„DER SCHUTZ UNSERER MEERE“

Der Autor war bis 2011 Lehrstuhlinhaber für Umweltrecht in Rostock. In seinem neuen Buch stellt er die faszinierende Vielfalt der Ozeane und der Nord- und Ostsee dar. Die Biodiversität der Meere ist aber durch verschiedene menschliche Aktivitäten und Begehrlichkeiten gefährdet.

In diesem Werk werden die verschiedenen nationalen und internationalen rechtlichen Regelungen zum Meeresschutz vorgestellt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Umsetzung bewertet. Es zeigt sich deutlich, dass viele Schutzvorschriften eigentlich nur „Papiertiger“ sind und zahlreiche Ausnahmen ermöglichen. Viele rechtliche Regelungen fordern, "den Naturschutz zu berücksichtigen"; eine wachswenige Formulierung. Wir Angler kennen ähnliche Argumentationen im Bereich der Wasserkraft. Keine einfache Lektüre, aber hochinteressant.

Thomas Struppe
Redaktion der „Fischwaid“



Detlef Czybulka „Der Schutz unserer Meere – Gefährdungen, Chancen und Rechtslage eines einzigartigen Ökosystems“

Oekom Verlag, München, 2024 • 430 Seiten • ISBN: 978-3-96238-388-6 • Preis: 34,00 € Printausgabe, 26,99 € zum Download



Aus alten Zeiten

ANGLERGESCHICHTEN



„Ich kann mir nicht helfen, doch wenn mir auferlegt werden würde, mich selbst anzuzeigen, dann müßte ich mich dessen anklagen, daß ich alljährlich im April mindestens dreimal das Fischereigesetz übertrete und dies insofern als ich schon zu Anfang April auf den Hechtfang auszugehen pflege, wiewohl das Gesetz die Hechte bis zum ersten Mai zu schonen befiehlt.“

selten bis zum Mai, seine Laichzeit ist der Februar und März, und im April sollte der Hechtfang schon freigegeben werden.

Nach dem Laichen beißen diese Fische ausgezeichnet an, und bei verständlich und energisch betriebener Bewirtschaftung der kleinen Seen könnte man die Hechtbestände zweckmäßig reduzieren, um nicht solche Unzukömmlichkeiten Platz greifen zu lassen, wie sie

Die Zeit, zu der der Hecht zu laichen beginnt, deckt sich nicht gerade genau mit seiner Schonzeit (wiewohl bei den übrigen Fischen diese Zeitabschnitte ziemlich exakt übereinstimmen). Der Hecht laicht bloß äußerst

sich gewöhnlich unter den derzeit bestehenden Umständen einstellen.

Die Tümpel werden entweder sorgfältig abgesperrt, so daß eine ganze Menge von Hechten elend zugrunde geht, nachdem sie sich während des Frühlingshochwassers hier zusammengedrängt und diese kleinen Seen überfüllt haben (die Buben werfen die toten Hechte an die Ufer der stehenden Gewässer, wo sie von den Krähen gefressen werden) – oder aber machen sich zur Laichzeit die Schlingensteller in aller Ruhe über die Tümpel her und leisten mit Drahtschlingen unten den von Sinnen geratene Hechten so gründliche Arbeit, daß für den Sommer nur noch ein paar Stücke von einem oder einem halben Kilo übrigbleiben. Wie kann dann in solchen Gewässern noch vernünftig gewirtschaftet und gefischt werden?“

**Jiří Mahen: „Anglergeschichten“
Prag, 1956**



Die Firma **Capt'n Greenfin** hat uns drei Probesets ihrer Köder und bleifreien Jigs zur Verfügung gestellt, von denen Sie durch die richtige Beantwortung der drei unten gestellten Fragen jeweils eine ... gewinnen können.

1. Wieviele ausgewiesene Schutzgebiete der AWZ gibt es (laut Karte in dieser Ausgabe) in der Ostsee?	2. Welcher Fisch steht nicht zur Wahl als Fisch des Jahres 2025?	3. Was für ein Fisch war der größte beim Jugendangeln am Speicher Vieselbach am 08.06.2024?
a) 2	a) Die Scholle	a) Ein Brassen
b) 3	b) Die Flunder	b) Ein Güster
c) 5	c) Der Nagelrochen	c) Ein Rotauge

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss für das Rätsel 3/2024 ist der **31.10.2024**.

Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 2/2024:

Lösung:

- 1c (In Anklamm)
- 2a (eine Bachforelle)
- 3b (13,6 kg)

Die Gewinner lauten:

- W. Krause (Halle/Saale)
- T. Korbmacher (Duisburg)
- M. Dickschas (Uetersen)

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Zu gewinnen gibt es ein umfassendes „Clean-Fishing“ Starter-Paket von Capt'n Greenfin. Die Kunstköder in 5 cm und 10 cm Länge verzichten vollständig auf Plastik und bestehen zu 100% aus organischen Materialien. Das spezielle Proteinmaterial, das mit Lockstoffen angereichert ist, ist äußerst fängig für Forellen, Zander, Hechte und Barsche. Diese Köder sind nachweislich unbedenklich für die Fische und die Natur und bauen sich im Wasser rückstandslos ab.

Das Gewinnpaket enthält außerdem die bleifreien Greenfin Elephant Jigs, die sich wie ein Elefant standhaft am Boden aufstellen, und passende Greenfin Roundjigs für die kleineren Köder. Diese Kombination sorgt für absolut sauberes Angeln und besondere Momente am Wasser! Mitmachen lohnt sich, um diese innovativen Produkte kennenzulernen.

<https://www.captngreenfin.com>



Termine

27.09. - 29.09.2024
 Jagd & Angeln
 Leipzig
<https://www.jagd-und-angeln.de>

09.11. - 10.11.2024
 Carp Expo Rhein-Main-Neckar
 Hofheim-Wallau
<https://www.rmn-expo.de/messen/-47.htm>

09.11. - 10.11.2024
 Magdeburger Angeltage
 Magdeburg
<https://www.magdeburger-angeltage.de>

29.11. - 01.12.2024
 AngelWelt Berlin
 Berlin
<https://www.boot-berlin.de/de/angelwelt-berlin/>

07.12. - 08.12.2024
 Carp Austria 2024
 Tulln
<https://carp-austria.com/>

AFZ 3/2024 | 49

ANGELWELT BERLIN

ANGELFISCHERVERBAND WIRD OFFIZIELLER KOOPERATIONSPARTNER

Auf dem Bild (v.l.n.r.): Mario Tobias, CEO Messe Berlin; Felix Steinacker, Projektmanager ANGELWELT BERLIN; Alexander Seggelke, Geschäftsführer Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV); Steffen Quinger, Vizepräsident für Angeln, Fischen und Meeresfischen | Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV).

Foto: Volkmar Otto, © Messe Berlin GmbH

EUROPAS GRÖSSTE ANGELMESSE ZIEHT DICKEN FISCH AN LAND: DER DEUTSCHE ANGELFISCHERVERBAND E. V. (DAFV) - DACHVERBAND DER ANGELFISCHER IN DEUTSCHLAND - WIRD NEUER OFFIZIELLER KOOPERATIONSPARTNER DER ANGELWELT BERLIN.

Die ANGELWELT BERLIN und der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) verkünden eine neue Partnerschaft: Der Dachverband der Angelfischer in Deutschland wird offizieller Kooperationspartner von Europas größter Angelmesse.

Seit acht Jahren ist der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) als Aussteller Teil der ANGELWELT BERLIN und hat die Entwicklung der Angelmesse hin zur wichtigsten und einflussreichsten ihrer Art in Europa stetig begleitet und unterstützt. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner die nächsten strategischen Schritte gehen und auch in Zukunft gemeinschaftlich weiter wachsen.

Als offizieller Kooperationspartner wird der DAFV zukünftig die eigene angelpolitische Expertise, fachliches Know-How und ein breites Branchennetzwerk in Politik und Wirtschaft für die erfolgreiche Weiterentwicklung der ANGELWELT BERLIN noch stärker einbringen.

Auf der ANGELWELT BERLIN, die vom 29. November bis 1. Dezember 2024 auf dem Berliner Messegelände stattfindet, wird der DAFV unter dem Motto „Angeln in der Mitte der Gesellschaft“ aktuelle Projekte vorstellen und zu angelpolitischen Themen und Diskussionen

informieren. Auf der zentralen Bühne ist ein abwechslungsreiches Programm geplant, darunter spannende und informative Panels mit Köpfen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zur ökologischen und ökonomischen Bedeutung des Angelns für die Gesellschaft sowie die beliebten Live-Cooking-Sessions mit „Catch & Cook“, bei denen die nachhaltige Verwertung von Fisch im Mittelpunkt steht.

„Angeln in Deutschland ist zeitgemäß, nachhaltig und gesellschaftlich bedeutsam. Die Werte, die das Angeln dabei vermittelt, sind aktueller denn je“, so Klaus-Dieter Mau, Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV). „Die Berliner Messeveranstalter haben das erkannt und die ANGELWELT BERLIN zu einem Event mit europaweiter Strahlkraft geführt. Wohl kaum eine Messe im Angelbereich ist so frisch, jung und modern, ohne dabei die Wurzeln des Angelns zu verkennen. Wir freuen uns, als offizieller Kooperationspartner die gute Zusammenarbeit in der Zukunft weiter auszubauen und gemeinsam auf die Bedeutung der Angelfischerei in unserer Gesellschaft hinzuweisen.“

„Die Partnerschaft mit den DAFV markiert einen weiteren wichtigen Meilen-

stein in der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der ANGELWELT BERLIN“, sagt Mario Tobias, CEO Messe Berlin.

„Wir freuen uns, gemeinsam mit dem DAFV die ANGELWELT BERLIN als Branchenplattform und beliebten Treffpunkt der Angel-Community inhaltlich weiter auszubauen, und sowohl für Angel-Profis genauso wie für alle, die noch neu in der Angelmaterie sind, neben Impulsen und Inspiration rund um Trends und Neuheiten, zukünftig einen noch stärkeren Fokus auf Information und Aufklärung rund um angelpolitische Themen anbieten zu können.“

DAFV-PM vom 6. August 2024

Ausführlicher können Interessierte den Artikel online verfolgen unter folgendem QR-Code:



Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Alexander Seggelke
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)
Thomas Struppe
Mark Glynn
Marcel Weichenhan
Florian Stein
Tankred Rinder

Gestaltung:
Viola Fatima Holtz
Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe **4/2024** ist der 1. November 2024.

Anzeigenschluss für die Ausgabe **4/2024** ist der 8. November 2024.

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:

Redaktion Fischwaid

DAFV-Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.

ISSN: 0722-706X



Melden Sie sich unter www.dafv.de für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...
... Neues aus der Verbandsarbeit,
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:

GARANTIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Einfach bestellen!
Auf dem Postweg
oder per E-Mail

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 4/2024 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an redaktion@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e. V.
AFZ-Fischwaid (ABO)
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Unterschrift



EUROPAS GRÖSSTE ANGELMESSE
**ANGELWELT
BERLIN**
29. Nov – 1. Dez 2024



#KEEPITREEL

STARKE MARKEN & STARS DER SZENE



Bait & Tackle



Casting & Fliegenfischen



Boote & Technik



Pro Staff & Influencer



Fashion & Outdoor



NEU: Meeresangeln & Reisen

PARTNER



DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.



MEDIENPARTNER



ZECK

**MESSE
BERLIN**